

VMF Nachrichten | Ausgabe 22 | 04/2018

Synapse

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Veterinärmedizinische Fakultät

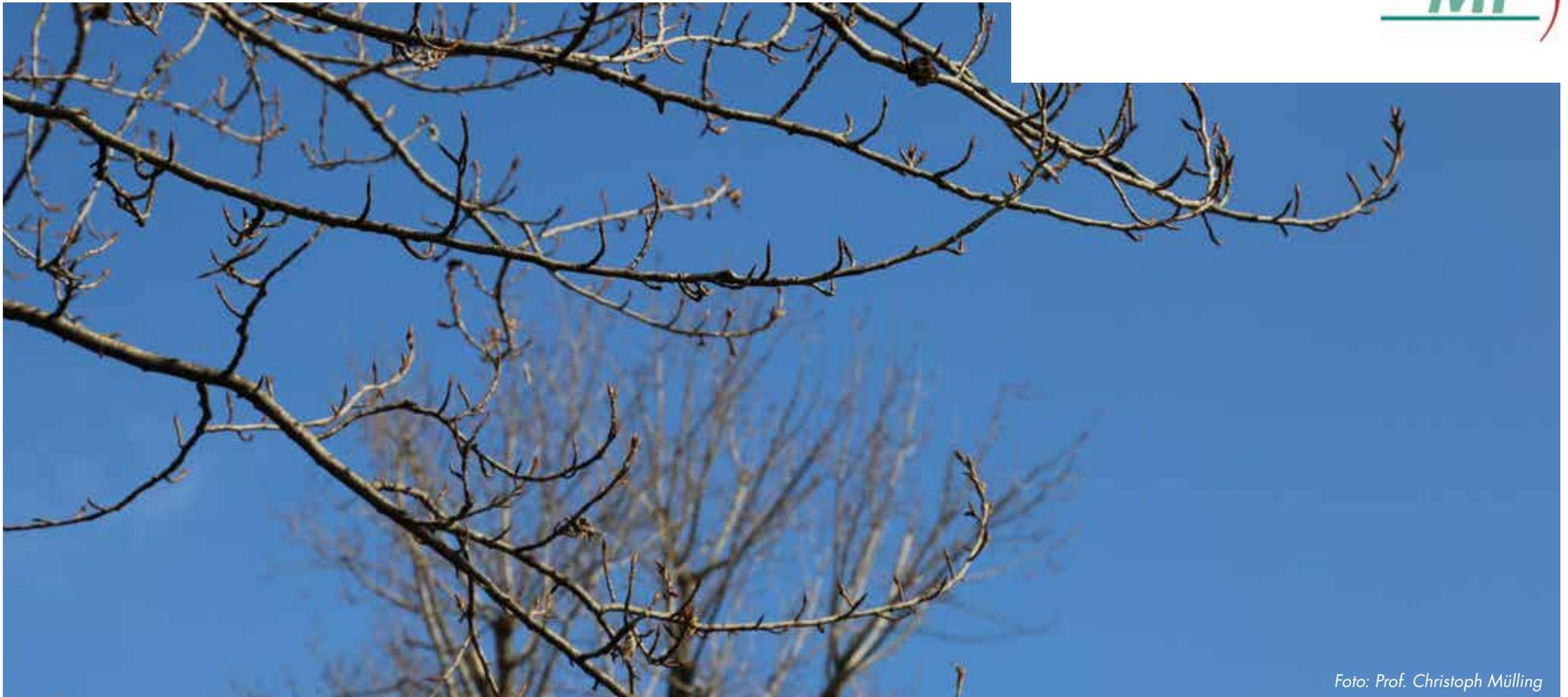


Foto: Prof. Christoph Mülling

FAKULTÄT

„9. Leipziger Tierärztekongress 2018“

FORSCHUNG

„Kitzen: tierärztlichere Arbeitsplatz, Forschungs- und Ausbildungsprojekt“

LEHRE

„Durchblick im Abkürzungsdschungel: EAEVE, UCAN & Co.“

*Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
Studierende und Alumni der VMF,
Sehr geehrte Leserinnen und Leser,*

das Jahr 2018 ist geprägt von einer intensiven Phase der Vorbereitung und des Absolvierens der Akkreditierung der Veterinärmedizinischen Fakultät durch die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE).

Eine solche Einrichtung für die Ausbildung von TierärztInnen ist unsere Fakultät von jeher, das ist eine Selbstverständlichkeit und braucht doch eigentlich gar nicht weiter überlegt zu werden. Und selbstverständlich bilden wir seit jeher unseren Nachwuchs auf der Höhe der Zeit aus! Diese Selbstverständlichkeit kommt nun aber wieder auf den Prüfstand. Wir müssen erklären mit welchen Mitteln, welchen Organisationsstrukturen, welchen Zielen wir unserer ureigensten Aufgabe nachkommen und uns messen lassen an einem internationalen Maßstab.

Bei allen Mühen, die dieser Prozess arbeitstechnisch und emotional kostet, werden wir Bestätigung und Kritik erfahren, die uns Anlass sein werden, unser Kerngeschäft neu zu betrachten und für die Zukunft weiter zu entwickeln. Damit die Veterinärmedizinische Fakultät auch in den kommenden Jahrzehnten ihrer Aufgabe als Fach der Daseinsfürsorge gerecht werden kann, denn:
Gesundes Tier – Gesunder Mensch!

Begleiten Sie, liebe Leserinnen und Leser, uns weiter durch das Jahr 2018 und in die Zukunft und unterstützen Sie unsere Fakultät!

Prof. Dr. Walter Brehm

*Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig
Direktor der Klinik für Pferde des Universitäts-Tierklinikums Leipzig*



Foto: Prof. Christoph Mülling

Liebe Studierende,

herzlich willkommen auf dem VMF Campus im Sommersemester 2018!

Ich begrüße Sie als Studiendekan im Namen des Dekanatskollegiums und der Fakultät herzlich im Sommersemester 2018 an unserer Alma Mater Lipsiensis auf dem Campus der Veterinärmedizinischen Fakultät – wir freuen uns sehr, dass Sie zurück sind!

Wir werden zusammen 15 arbeitsintensive und facettenreiche Wochen verbringen. Wir dürfen uns auf Lehren und Lernen, das Erwerben von Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen, auf Patientenversorgung, Gremien- und Komiteearbeit aber auch auf zahlreiche kleinere und größere akademische Ereignisse und Festveranstaltungen freuen. Und wir werden auch unsere Leipziger Vetitraditionen wie Exmaball und Bergfest/Bergfestball pflegen und zusammen feiern. Die umfangreichen Vorbereitun-

gen für die EAEVE-Akkreditierung werden uns inhaltlich und zeitlich sehr fordern. Der Besuch und die Evaluierung unserer Fakultät durch eine Kommission der European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) werden dann vom 16.–19. Oktober im kommenden Wintersemester erfolgen.

Es wird also ganz sicher ein intensives Sommersemester 2018 auf unserem Campus werden. Wir freuen uns auf die Arbeit mit Ihnen und auf die Herausforderungen, die wir gemeinsam meistern werden.

Ich wünsche uns ein spannendes, produktives, ein freudiges und ernsthaftes und für uns Alle erfolgreiches Sommersemester 2018. Viel Freude und Erfolg im Studium!

Prof. Dr. Christoph K.W. Mülling

Studiendekan der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig



04



11



16



18



06



24

Editorial

02 Editorial

Fakultät

- 04 Der Leipziger Tierärztekongress 2018: Ein stürmisches Wochenende
- 06 9. LTK: Der Kongress für den „tollsten Beruf der Welt“ und die, die noch Tierärzte werden wollen
- 09 Gelungener Auftakt beim 9. LTK: erstmals ein Vortragsblock zur Geschichte der Veterinärmedizin
- 11 27. VETPHARM-Symposium
- 12 6. Leipziger Doktorandenforum
- 16 Nachruf Dr. med. vet. Richard Schöne
- 30 Promotionen
- 30 Personalia

Forschung

- 17 Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Ibadan, Nigeria, zu Besuch in Leipzig
- 18 Klausurtagung zum Thema Verbundprojekte
- 20 Hoffest in Kitzen
- 23 Das ZIM ist eine Baustelle ... aber es geht voran

Campus

- 24 Mitgliederversammlung des bvvd:
- 24 Tierschutz zählt!
- 25 Von Eulen, Affen und Nachtschwärmern – ein Bericht zur Winter-Mitgliederversammlung in Hannover
- 26 Auch du bist Mitglied!

Lehre

- 28 Durchblick im Abkürzungsdschungel
- 29 Vereinheitlichung der Lehre im Fach Veterinär-Immunologie

Kalender

- 31 Aktuelle Termine und Veranstaltungen

Last but not least

- 32 Achtung Baustelle!
- 32 Impressum

Der Leipziger Tierärztekongress 2018

Ein stürmisches Abenteuer

5400 – das ist die unglaubliche Teilnehmerzahl des 9. Leipziger Tierärztekongresses, die während der Sitzung des Kongressbeirates am 20. Januar dieses Jahres verkündet wurde. Das noch einmal erweiterte Kongressprogramm, die aktuellen Themen und die ausgebuchte Industrieausstellung haben damit fast zehn Prozent mehr Besucher als vor zwei Jahren zur größten Weiterbildungsveranstaltung für Tierärzte im deutschsprachigen Raum gelockt. Ein neuer Rekord, der den Organisatoren schon vor Beginn des Kongresses die Schweißperlen auf die Stirn getrieben hatte und auch vor Ort einige Herausforderungen mit sich brachte.

„Wer zu spät kommt“

Noch stärker als in der Vergangenheit wurde unser Frühbucherrabatt für Dauerkarten genutzt. Bereits im Dezember des vergangenen Jahres waren angesichts der hohen Voranmeldezahlen die Sitzplatzkapazitäten für den Kongressdonnerstag, an dem aufgrund der noch geschlossenen Industrieausstellung nicht alle Säle zur Verfügung standen, ausgeschöpft. Entsprechend mussten die Tickets aus dem Verkauf genommen und erstmals 2-Tages-Tickets für Freitag und Samstag generiert werden. Das klingt ganz einfach, aber neben einigen technischen Tücken waren dafür auch Fragen der Kommunikation und der ATF-Anerkennung zu lösen. Und nicht jeder Teilnehmer war damit einverstanden, den Kongress nicht mehr an allen drei Tagen besuchen zu können. Letztlich überwog aber das Verständnis für die Situation.

Das Besucherinteresse war trotz dieser Einschränkung ungebrochen. Das vielfältige Vortragsangebot bot wieder Aktuelles aus allen Bereichen der Tiermedizin,

von A wie Arbeitsschutz bis Z wie Zootiere. Bei teilweise mehr als 20 parallelen Veranstaltungen pro Tag war die Entscheidung, welchem Vortrag man lauschen sollte, auch für die Besucher nicht immer leicht.

Schon die Auftaktveranstaltung unter dem Titel „Tiermedizinischer Nachwuchs: Lust, Frust, Perspektiven“ fand vor vollen Reihen statt und zeigte damit, dass das Thema gut gewählt war und die Herausforderungen hinsichtlich Berufsaussichten und Beschäftigungsmodellen einer breiten Öffentlichkeit unter Nägeln brennen.

Überwältigenden Zuspruch erhielt das Fachprogramm. Egal ob Kleintier oder Wiederkäuer, Arzneimittel oder Zoonosen – die Programmverantwortlichen hatten bei der Planung ihrer Schwerpunkte ganz offensichtlich den richtigen Riecher für aktuelle Entwicklungen und Probleme, denn die Räume platzten fast aus allen Nähten. Zum Teil konnte dies durch Videoübertragungen ins Foyer oder andere Räume aufgefangen werden. Diese Technik stand aber leider nicht in allen Sälen zur Verfügung. Besonders die Vorträge zur Otitis beim Kleintier erlebten einen so großen Ansturm, dass nicht alle Interessenten die Veranstaltung besuchen konnten. Als kleinen Trost stellten die Referenten nach dem Kongress die Vortragsfolien zum Download zur Verfügung.

*Congress Center Leipzig.
Foto: Leipziger Messe GmbH/
Tom Schulze*





Besucheransturm auf der
Industrierausstellung vetexpo.
Fotos: Leipziger Messe GmbH/
Tom Schulze

„Ein Wirbelwind namens Friederike“

Einen Sturm im Wortsinn bot der Donnerstag mit dem über Leipzig hinwegfegenden Orkantief „Friederike“. Das ging natürlich auch am Tierärztekongress nicht spurlos vorüber. Durch die großen Glasfronten des Congress Centers war das Wirbeln des Sturmtiefs besonders eindrucksvoll zu beobachten: umstürzende Fahrräder, davonfliegende Fahnen und ein „kochendes“ Wasserbecken vor der Glashalle. Dass das Messegelände auch größere Beeinträchtigungen zu bewältigen hatte und teilweise auf Notstrom lief, bemerkten die Besucher aber allenfalls an einem kurzen Flackern der Beleuchtung und dem Stillstand der Rolltreppen.

Stärker wog der Ausfall einiger Referenten, die wegen abgesagter Flüge und Bahnverbindungen nicht pünktlich anreisen konnten. Herausragend agierte an dieser Stelle die Technik und machte unkompliziert und schnell die Übertragung einzelner Vorträge per Skype möglich. Andere Vorträge wurden kurzerhand von anwesenden Referenten übernommen.

Aber auch Besucher waren von sturmbedingten Verkehrsausfällen betroffen. Viele reisten verspätet an, andere warteten am Donnerstagsabend den Sturm in den

Räumlichkeiten der Leipziger Messe ab und nutzten die Gelegenheit, mit dem Kongressticket auch noch die „Partner Pferd“ zu besuchen. Der guten Laune der Teilnehmer tat das aber keinen Abbruch. Es herrschte im Gegenteil ein bisschen Abenteueratmosphäre und wahrscheinlich werden sich Einige beim nächsten Mal mit einem wohligen Schauern erinnern: „Weißt Du noch, dieser Sturm damals ...“

„APP...etizer“

Die Organisation des Tierärztekongresses erfolgte wieder in der bewährten Zusammenarbeit von Veterinärmedizinischer Fakultät, Leipziger Messe GmbH und den sechs ostdeutschen Tierärztekammern. Die Erfahrung und das gute persönliche Miteinander dieses Teams sind eine der Voraussetzungen für den Erfolg der Veranstaltung. Dazu kommt die Bereitschaft, Neues auszuprobieren.

Eine Neuerung war in diesem Jahr die APP zum Kongress. Wer wollte, konnte sich per Tablet oder Smartphone das Kongressprogramm ansehen, sein eigenes Programm zusammenstellen und vormerken, sich durch die Industrierausstellung navigieren lassen oder Hintergrundinformationen zu einem der mehr als 240 Aussteller einholen.

Zu diesen gehörte auch unsere Fakultät selbst. Auf mehr als 170 Quadratmetern präsentierten sich unter anderem die Forschungsschwerpunkte und der Freundeskreis. Und an den Simulatoren des Praktischen Ausbildungs- & Lernzentrums (PAUL) konnten angehende und gestandene Tierärzte zum Beispiel ihre Naht- oder Intubationsfertigkeiten prüfen und vertiefen.

Was es sonst noch gab? Einen engagierten Bergfestchor, Preisverleihungen, eine rauschende Kongressparty, Kunstausstellungen, Treffen mit alten Freunden und und und ... fast unglaublich, was man an drei Tagen erleben kann.

Von Besuchern und Referenten gab es dafür viel Lob. Dies möchten wir gern weitergeben und allen Fakultätsmitgliedern und Studierenden danken, die sich beim Tierärztekongress engagiert haben.

Die vielen lobenden Worte sind für uns aber auch Herausforderung und Motivation, beim nächsten Mal noch ein bisschen besser zu werden. Dann feiert der Kongress sein 10. Jubiläum.

Also 16.-18. Januar 2020 unbedingt freihalten!

Reiko Rackwitz & Gotthold Gäbel

9. Leipziger Tierärztekongress

Der Kongress für den „tollsten Beruf der Welt“ und die, die noch Tierärzte werden wollen

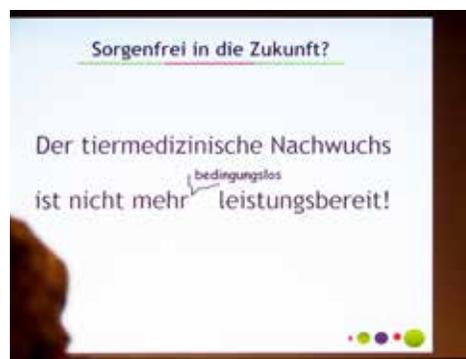
Auch in diesem Jahr wurde der Leipziger Tierärztekongress in Zusammenarbeit der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig, sechs ostdeutschen Tierärztekammern und der Leipziger Messe GmbH vom 18.-20. Januar 2018 in der Leipziger Messe ausgerichtet. Mit etwa 5400 Anmeldungen, 241 Ausstellern auf circa 10.000 Quadratmetern Fläche, ist das „Klassentreffen der Veterinärmediziner“, wie Herr Martin Buhl-Wagner, Geschäftsführer der Leipziger Messe GmbH, den Leipziger Tierärztekongress gern betitelt, wieder ein bisschen größer als vor zwei Jahren. Selbst Sturm „Friederike“, welcher am 18. Januar 2018 über Leipzig tobte und zu einigen Problemen im Öffentlichen Personennahverkehr geführt hat, konnte der Freude auf den Kongress und dessen Organisation nichts anhaben.

Neben breitgefächerten Fachvorträgen, Seminaren und Kursen zu Krankheitsbildern und Therapieverfahren von Hund, Katze und Pferd bis hin zur Bienengesundheit, Lebensmittelrecht und Geschichte der Veterinärmedizin, war in diesem Jahr das Augenmerk auf den tiermedizinischen Nachwuchs gerichtet. Bereits in der Eröffnungs- und Auftaktveranstaltung „Tiermedizinischer Nachwuchs: Lust, Frust, Perspektiven“ wurde rege diskutiert. Sechs Impulsreferate beleuchteten das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln.

Aus Sicht der Studierenden sprach Florian Diel, Geschäftsführer des bvvd und Studierender im neunten Fachsemester an der LMU Berlin, über die Ausbildung, den Berufseinstieg und Anerkennung des Berufes Tierarzt. Er zeigte dabei viele kritische Punkte auf, ob die im Verlauf des Studiums ansteigende Desillusionierung unseres Traumberufes durch den Aufbau des Studiums und

Podiumsdiskussion zur Auftaktveranstaltung (re).
Foto: Foto: Leipziger Messe GmbH/Tom Schulze

Vortrag von Florian Diel (bvvd) zum Thema
„Tiermedizinischer Nachwuchs: Lust, Frust,
Perspektiven“ (unten). Foto: vk



die großen Mengen an sehr detaillierten Lernstoff. Oder der ernüchternde Vergleich zu Humanmedizinern beim Berufseinstieg. Oder auch die „Image-Politur“, die die Tiermedizinerschaft offenbar in der Gesellschaft nötig hätte. Doch er brachte auch Lösungsansätze und Denkanstöße an die richtigen Adressaten. Für eine bessere Lehre und Ausbildung sind eben nicht nur die Dozenten, sondern auch Studierende gefragt. Wer gute Konditionen beim Berufseinstieg möchte, sollte flexibel sein und auch „Nein“ sagen können.

Eine Option könnte der Berufseinstieg in die Wissenschaft sein, über die Herr Prof. Dr. Martin Kramer, Justus-Liebig-Universität Gießen, einen Impulsvortrag vorstellte. Der Charme, den die wissenschaftliche Tätigkeit an Uni-

versitäten an sich, durch Stipendien und Drittmittelfinanzierung hat, scheint nicht mehr auszureichen, um wissenschaftlichen Nachwuchs an den Universitäten zu halten. Man müsse die interessierten Studierenden schon eher im Verlauf des Studiums abholen und dafür begeistern. Schließlich ändern zwei Drittel der Studierenden im Studium ihren Berufswunsch. Neben den speziellen Diskussionspunkten, die den universitären Nachwuchs betreffen, sprach er noch einige allgemeine Grundgedanken zu den TiermedizinerInnen von morgen an, wie die Feminisierung des Berufes, Eigenschaften der Generation Y und den Stresspegel der Studierenden. Wobei er zu bedenken gab, dass im Vergleich zum Studium der Humanmedizin oder zur Betriebswirtschaftslehre, in welchem 50 Prozent beziehungsweise 15 Prozent der Studierenden



Der Leipziger Tierärztekongress 2018 und die Industrieausstellung vetexpo. Fotos: vk

das Studium in der Regelstudienzeit abschließen, es in der Veterinärmedizin 86 Prozent seien, was den erhöhten Stresspegel erklären könnte. – Aus meiner persönlichen Sicht kann ich diese Zahlen nicht bestätigen. Mein Matrikel wurde bis zum Physikum zur Hälfte ersetzt. –

Um allgemeinen Grundgedanken zum veterinärmedizinischen Nachwuchs, insbesondere die Tatsache, dass der Nachwuchs weiblich ist, ging es im Vortrag von Dr. Ines Leidel, Tierarztpraxis Naunhof. Sie selbst leitet eine Gemischttierpraxis mit drei angestellten Tierärztinnen und berichtete darüber, wie es funktionieren kann. Ihr „Geheimrezept“ ist eine gute und vertrauensvolle Kommunikation, gute Absprachen untereinander und zuverlässige Organisation. Sie zeigt, dass die Feminisierung der Tiermedizin kein Problem darstellt, sondern nur cleverer Anpassung an die Umsetzung des Berufes bedarf. Eine motivierende Ansicht mit Vorbildcharakter.

Anschließend wurde es wieder kritischer. Dr. Christian Wunderlich, Bund angestellter Tierärzte e.V., sprach über die Probleme und Nöte angestellter TierärztInnen. Mit den Erwartungen an sich selbst, einer unausgeglichene Work-Life-Balance und Existenz- beziehungsweise Versagensängsten kämpfen viele Veterinäre. Doch dies ist auch kein Wunder, denn wie eine Studie von Johanna Kersebohm zeigt, arbeiten ein Viertel der Pferdepraktiker, ein Viertel der Berufsanfänger und die Hälfte der an Universitäten angestellten TierärztInnen unter dem vorgeschriebenen Mindestlohn. Die tatsächliche Arbeitszeit liegt bei 47 Prozent über zehn Stunden am Tag und über 48 Stunden in der Woche. Ein Zustand, der aus der Sicht von Dr. Wunderlich nicht tragbar ist. Daher macht er sich als berufspolitische Vertretung stark für verbesserte Rahmenbedingungen und einen Tarifvertrag für angestellte TierärztInnen.

Auch der Nachwuchs wurde differenziert im Impulsreferat von Dr. Erwin Sieverding, Tierärztliche Praxis am

Der Auftritt des Bergfestchors auf dem 9. LTK. Foto: vk



Bergweg in Lohne, in Augenschein genommen. Er sprach über die Generation Y, also diejenigen, die zwischen 1981 und 1999 geboren wurden und den aktuellen tierärztlichen Nachwuchs darstellen. Das mediale Bild dieser Generation, als einerseits selbstbewusste, immer erreichbare, gut vernetzte, lernbereite Teamplayer und andererseits freiheitsorientierte, freche, entscheidungsunfreundliche Faulpelze, versuchte er mit Eigenrecherche zu belegen. So befragte er einige seiner KollegInnen zu ihrer Meinung über die Generation Y. Und offenbar scheint uns – auch ich zähle mich zu dieser Generation – tatsächlich eine Angst vor Verantwortung, Freizeitliebe, gut fachliche Recherche und Austausch gemein zu sein.

Im letzten Impulsvortrag berichtete Dr. Carsten Vogt, Tierarztpraxis Ottersberg, über „Mögliche Wege aus der Misere“. Am Beispiel der eigenen Praxis machte er deutlich, dass der Weg aus der Misere nur mit legalen Arbeitszeiten, sowohl für den Angestellten als auch für den Arbeitgeber, funktionieren kann. Dafür benötigt es ausreichend Personal, eine gute Kommunikation auch mit den Patientenbesitzern und den Mut unter anderem eine „Samstagsroutine“ abzuschaffen. Arbeitszeiterfassung ist ein geflügeltes Wort, das am Ende allen zugutekommt. Natürlich kann eine Reduzierung der Arbeitszeiten nur gelingen, wenn anderweitig, beispielsweise über eine angemessene Preiserhöhung, die Wirtschaftlichkeit der Praxis erhalten bleibt. Besondere Anreize, wie die Übernahme von Fortbildungskosten, Sozialleistungen oder langfristige Dienstpläne sind ebenfalls gute Möglichkeiten, die Effektivität und Zufriedenheit zu steigern.

Unter der Moderation von Christina Hucklenbroich wurden in der anschließenden Podiumsdiskussion viele Fragen und Probleme in den Raum gestellt, aber auch Lösungsansätze vorgetragen. Insgesamt zeigte die energiegeladene Diskussion, wie viel Redebedarf alle Generationen zu diesem Thema haben.

In diversen weiteren Veranstaltungen wurden die Berufschancen und -nöte weiter vertieft. So zum Beispiel im Berufspolitischen Forum mit dem Titel „Wege zu Erfolg und Zufriedenheit in der Praxis“, aber auch die Impulsvorträge und anschließende Diskussion zu „Lehre versus Forschung“ oder der VETtalk über „Der selbstständige Tierarzt – ein Auslaufmodell? Oder sind die Chancen besser denn je?“ gaben umfangreiche Möglichkeiten sich zu informieren und mitzureden. Und das taten viele, wie der zahlreiche Besuch der Vorträge und Diskussionsrunden aus dem Bereich Berufsperspektiven zeigte. Hervorzuheben sind die Angebote, die sich direkt an die Studierenden und Berufseinsteiger gerichtet haben, ob der Workshop zur Veterinärmedizinischen Kommunikation, eine Vortragsreihe zu Einstiegsmöglichkeiten in die Industrie oder aber zu Niederlassungsberatung.

Alles in Allem ist der Leipziger Tierärztekongress auch in diesem Jahr wieder rundum gelungen. Er konnte besonders dem Tiermedizinischen Nachwuchs viele Ansätze, Ideen und Perspektiven aufzeigen und neben allen Frust, die Lust auf den „tollsten Beruf der Welt“ anfachen.

mk

Gelungener Auftakt beim 9. LTK: erstmals ein Vortragsblock zur Geschichte der Veterinärmedizin



Prof. Dr. P. Reinhold, Jena
Foto: privat



Prof. Dr. J. Junhold, Leipzig
Foto: privat



Prof. Dr. K. Eulenberger, Leipzig
Foto: privat



Dr. D. Uthe, Mellingen
Foto: privat

Erstmals in der Geschichte der Leipziger Tierärztekongresses fand beim 9. ein Vortragsblock zur Geschichte der Veterinärmedizin statt. Unter den Vortragsthemen waren ausgesprochene „Reißer“, wie die Bedeutung von J. W. Goethe für die Tiermedizin. Prof. Dr. P. Reinhold, Jena, ordnete die Leistungen Goethes überzeugend in die damaligen gesellschaftlichen Verhältnisse ein. Goethe erkannte die von Seuchen ausgehenden Gefahren für Menschen und Tiere, formulierte Forderungen zu deren Bekämpfung bis hin zur Notwendigkeit der Ausbildung von Fachkräften und unterstützte wesentlich die Gründung der Tierarzneischule im Jahre 1816 in Jena. Circa 100 Zuhörer folgten der beeindruckenden Schilderung der Referentin.

Die Zuhörerreihen füllten sich nochmals, als Prof. Dr. J. Junhold unter Mitwirkung von Prof. Dr. K. Eulenberger, Leipzig, über die Kooperation der Veterinärmedizinischen Fakultät mit dem Zoologischen Garten Leipzig sprach. In fesselnder Weise schildert er das gemeinsame kreative Wirken verdienstvoller Zoodirektoren und von Tierärzten der Leipziger Fakultät für die Entwicklung des Leipziger Zoologischen Gartens, für die Gesundheit der Zootiere sowie für die Erschließung wissenschaftlichen Neulands. Als engagierte Persönlichkeiten wurden unter anderem W. Schulze, Th. Hiepe, H.J. Christoph, H. Kronberger, K. Elze, K. Eulenberger, R. Lippmann, K.H. Schüppel, U. Schnurrbusch, W. Haupt, R. Schmäschke und H.J. Selbitz gewürdigt. Dass die Faszination „Zoo“ unvermindert weiterlebt, zeigte die begeisterte Aufnahme des Vortrages.

Ein weiterer Höhepunkt war der Vortrag von Dr. D. Uthe, Mellingen, über den Tüftler Dr. Fritz Bühner. Dazu konnte Frau D. S. Böcker, die Tochter von F. Bühner, als Ehrengast begrüßt werden. F. Bühner ist durch die Erfindung des „Bühnerbandes“ sowie der „Bühnerspritze“ weltweit bekannt. Elf Patente, unter anderem ein Gerät für Klauenbehandlung, ein weiteres zur schmerzarmen Schnellenthornung, eine Kupier- und Kauterisierungsrichtung, eine Dosierungsautomatik für Injektionsspritzen sowie ein Blutentnahmegesetz, gehören zu seinem Lebenswerk. Die Tierärztliche Hochschule Hannover zeichnete F. Bühner in Anerkennung seiner besonderen Verdienste 1996 mit der Damman-Medaille aus. Diese Medaille aus dem Nachlass ihres Vaters übergab Frau D. S. Böcker der Veterinärmedizinhistorischen Sammlung Leipzig.



Dr. Fritz Bühner, Eisenach, empfängt aus den Händen von Rektor Prof. K.T. Friedhoff, Hannover, die Dammann-Medaille



Cand. med. vet. V. Kunz, Leipzig. Foto: privat



TA F. A. Leimbach, Hattersheim Foto: privat



Prof. Dr. M. Füll, Leipzig Foto: privat



Dammann-Medaille, mit der Dr. med. vet. Fritz Bühner am 28. Juli 1996 für hervorragende Leistungen von der Tierärztlichen Hochschule Hannover ausgezeichnet wurde.

In einem weiteren Vortrag vermittelten Frau V. Kunz und Herr F. A. Leimbach sachkundig ihre Forschungsergebnisse zu Prof. Dr. Johannes Richter (1878 – 1943). J. Richter zählt zu den herausragenden Hochschullehrern der Dresdener-Leipziger Veterinärmedizinischen Bildungsstätte. In Dresden und Leipzig entwickelte er die Ambulatorische und Gynäkologische Klinik sowie das Institut für Tierzucht zu weltweit führenden Häusern. Bilder von Glasplatten-Negativen um 1925 zeigen ihn im Kreis von Hochschullehrern vor der neubauten Klinik in Leipzig, bei der Ausbildung mit (nur männlichen) Studenten sowie bei mehreren Fachexkursionen in Pferde- sowie Schafbestände.

Warum die Tierärztliche Hochschule Dresden 1923 nach Leipzig verlegt wurde, war Thema des Vortrages von Prof. Dr. M. Füll, Leipzig. Hauptziel war damals ihre komplette Integration in die hochrangige Sächsische Landesuniversität in Leipzig und die enge Vernetzung mit der Humanmedizin und den Naturwissenschaften inklusive der Landwirtschaft, für eine fortschrittliche Tiermedizin. Der Rektor der Tierärztlichen Hochschule Dresden, Prof. W. Ellenberger, kämpfte leidenschaftlich für eine interdisziplinäre Lehre und Forschung auf höchstem wissenschaftlichem Niveau. Seine Vision war: „Mit dem Aufgehen der Hochschule in einer der größten Universitäten Deutschlands eröffnet sich für die an der Dresdner Hochschule wirkenden Kräfte und ihre wissenschaftlichen Forschungen und für den tierärztlichen Unterricht an ihr eine neue aussichtsreiche Zukunft“. Der Kompetenz und dem diplomatischen Geschick von Wilhelm Ellenberger ist dieser Standortwechsel zu verdanken.

Für den 10. LTK 2020 ist derselbe Raum zur selben Zeit für eine neue Geschichtssession bereits gebucht; und jeder kann mitmachen!

Prof. Manfred Füll



Carl Dammann wirkte von 1877 bis 1912 an der Tierärztlichen Hochschule Hannover als Professor für gerichtliche und polizeiliche Tierheilkunde und Diätetik; er erwarb sich auch hohe Verdienste um das Staatsveterinärwesen und die Tierseuchenbekämpfung. Dammann hat das Hauptverdienst am Neu- und Ausbau der Hannoverschen Hochschule am Bischofsholer Damm. Ihm zu Ehren stiftete die Tierärztliche Hochschule Hannover für verdiente Tierärzte die „Dammann-Medaille“.

Bericht zum 27. VETPHARM-Symposium

28./29. September 2017 an der VMF Leipzig

Am 28. und 29. September fand das 27. VETPHARM-Symposium im Herbert-Gürtler-Haus der Fakultät statt. Dieses Treffen der deutschsprachigen Veterinär-Pharmakologen und -Toxikologen wird jedes Jahr im Wechsel von einer der deutschen, schweizerischen und österreichischen veterinärmedizinischen Fakultäten veranstaltet. In diesem Jahr lag die Organisation beim Leipziger veterinärpharmakologischen Institut. Der Einladung folgten rund 100 Teilnehmer, die an den deutschsprachigen Fakultäten als HochschullehrerInnen, wissenschaftliche MitarbeiterInnen oder DoktorandenInnen tätig sind. Auch einige TierärztInnen aus der pharmazeutischen Industrie und aus Ämtern, wie dem Bundesinstitut für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz, nahmen an der Tagung teil.

Das VETPHARM-Symposium dient dem wissenschaftlichen Nachwuchs als Forum, sich mit neuen Forschungsergebnissen vorzustellen. In diesem Jahr setzte sich das Programm aus 22 deutsch- und englischsprachigen Vorträgen zusammen, die das breite Forschungsspektrum in der Pharmakologie und Toxikologie an den veterinärmedizinischen Fakultäten widerspiegeln. In den Themenblöcken Neuropharmakologie, Transporter, Karzinogenese/Tumorthherapie, Entzündung sowie Antiinfektiva überwiegen In-Vivo-Studien. Insgesamt bot das 27. VETPHARM-Symposium einen Einblick in die aktuellen Arbeiten der Institute und ermöglichte dem wissenschaftlichen Nachwuchs eigene Forschungsdaten mit Fachleuten zu diskutieren.

Ein Gesellschaftsabend im Leipziger Zoo sorgte für einen gelungenen Abschluss des ersten Tages des VETPHARM-Symposiums. Traditionsgemäß fand zum Abschluss der Tagung ein Treffen der Hochschullehrer der Institute für Pharmakologie und Toxikologie statt, um vor allem Informationen zur Organisation und zu Inhalten von Lehrveranstaltungen und Prüfungen auszutauschen.

Wir danken an dieser Stelle den pharmazeutischen Unternehmen für die finanzielle Unterstützung des 27. VETPHARM-Symposiums, allen Mitorganisatoren aus unserem Institut für die tatkräftige Unterstützung und allen Tagungsteilnehmern für diese gelungene Veranstaltung.

Auditorium Herbert-Gürtler-Haus,
VetPharm-Symposium 2017
Foto: privat



Organisationsteam: Prof. Angelika Richter,
PD Dr. Franziska Richter, Annett Hoffmann

6. Leipziger Doktorandenforum



Ein Tag des nationalen interdisziplinären Austausches

Mit über 100 DoktorandInnen und Studierenden aus Leipzig, Hannover, Neustadt am Rübenberge, Halle, Gießen, Freiburg, Schönow, Wien, Magdeburg, Mainz und Jena hat das 6. Doktorandenforum einen neuen Teilnehmerrekord erreicht und die mittlerweile zur Tradition gewordene Veranstaltung von DoktorandInnen für DoktorandInnen am 9. Februar 2018 im Herbert-Gürtler-Haus der VMF fortgeführt.

Neu war nicht nur die Größe des Forums, sondern unter anderem auch der Programmpunkt „Posterblitze“ und das abendliche Zusammenkommen in der Schwemme.

Wie gewohnt stand der Tag für interdisziplinären Fachaustausch, die Chance die eigene wissenschaftliche Arbeit als Vortrag oder Poster vorzustellen und Kontakte zu Gleichgesinnten zu finden.

Das motivierte Organisationsteam begrüßte die Teilnehmer am Morgen und führte mit viel Freude durch den Tag. Wie in jedem Jahr wird die Veranstaltung von DoktorandInnen der VMF organisiert und ausgerichtet. In diesem Jahr waren es Lisa Baaske, Veterinär-Physiologisches Institut; Anika Kraetzig, Veterinär-Physiologisches Institut; Christina Baumbach, Veterinär-Anatomisches Institut und Institut für Bakteriologie und Mykologie; Isabel Cabrera Garcia, Klinik für Kleintiere; Lena Louise Enderle, TA Praxis Dr. Niels Mensing, Magdeburg; Franziska Wilhelm, Klinik für Vögel und Reptilien und Franziska Grandt Veterinär-Anatomisches Institut und Klinik für Kleintiere.

Auch Herr Prof. Dr. Cermak, Vorsitzender der Promotionskommission der VMF, fand passende informative



Tagungsband des 6. Leipziger Doktorandenforums

Auditorium

Worte und beantwortete gern Fragen zur publikationsbasierten Dissertation, Kriterien an den Gutachter und zur Terminplanung für die Verteidigung der Dissertation. Anschließend stellte Herr Prof. Dr. Lücker den Freundeskreis Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig und seine Leistungen für die Fakultät, ihre Studierenden und DoktorandInnen, Preise und andere Förderungsmöglichkeiten vor. Der Freundeskreis Tiermedizin ist ein stetiger Sponsor und Unterstützer des Doktorandenforums.

Folgend begann die erste Vortragsreihe mit einem Gast vom Friedrich-Loeffler-Institut Mariensee, Neustadt am Rübenberge: Felix Schuster berichtet von seiner Arbeit zur „Generation of a polled phenotype in Holstein-Friesians and Brown Swiss using DNA-nucleases“. Souverän brachte er dem Auditorium die genetischen Grundlagen zur Hornlosigkeit bei Rindern, gewählten Methoden und Verfahren, wie das CRISPR/Cas9-System

als „DNA-Schere“ nahe. Seine Motivation für die Arbeit schöpft er aus dem Tierschutzgedanken heraus. Es gilt zu vermeiden, Jungtiere von Milchleistungsrindern dem schmerzhaften Prozedere der Enthornung auszusetzen. Das Ziel, den Genpool mit hornlosen Hochleistungsmilchrindern zu erweitern, das Verfahren und seine ruhige Vortragsweise überzeugte das Publikum zu Recht. So wurde er von den TeilnehmerInnen zum besten Vortragenden des 6. Doktorandenforums gewählt.

Eine weitere Preisträgerin beendete den ersten Vortragsblock. Franziska Grandt, Veterinär-Anatomisches Institut, VMF Leipzig, erlangte den 3. Platz in der Rubrik bester Vortrag. Sie stellte ihre Arbeit zum „Röntgen von Sehngewebe in Bewegung – eine FluoKin-Analyse“ vor. Bereits mit dem einleitenden Video zur Verdeutlichung der in Bewegung wirkenden Kräfte am und auf den Fesselträger der Pferde brachte ihr die Aufmerksamkeit der Zuhörer ein. Diese konnte sie auch mit ihrer



Prof. Dr. Rainer Chermak,
Vorsitzender der Promotionskommission



Prof. Dr. Ernst Lücker, Präsident des Freundeskreis Tiermedizin
der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig e.V.



„Aufstellung bitte!“- Doktoranden warten
darauf ihr Poster als Posterblitz vorzustellen.

spannenden Erklärung des FluoKin, dem Verfahren die Oberflächliche Beugesehne mit Tantal-Kugel im Röntgen sichtbar zu machen und den ersten bewegten Röntgenbildern aus ihrem Versuch bei sich halten. Abschließende Fragen aus dem Publikum zum Strahlenschutz, dem verwendeten Tantal und dem Verfahren an sich, stellte sie sich ebenfalls mit professioneller Leichtigkeit.

Nach einer kurzen Kaffeepause stellten weitere DoktorandInnen der VMF ihre Arbeiten vor. Die Vorträge drehten sich um die Analyse der Druckbelastung an der Rinderklaue mit einer mobilen Messeinheit, die Charakterisierung der chronischen zerebralen Toxoplasmose bei der adulten Maus als Modelltier, die Untersuchungen zu Venenverweilkathetern beim Pferd und um die Virulenzunterschiede von *Cryptosporidium parvum*.

Anschließend wurde ein neuer Programmpunkt eingeführt, die Posterblitze. Dabei hieß es in kürzester Zeit

das Publikum vom eigenen Poster zu überzeugen und zu einem Besuch desselben in der Postersession zu motivieren. Mit viel Mühe, Enthusiasmus und kreativen Hilfsmitteln, wie einem Plüsch-Hamster, wurde dieser neue Programmpunkt zum vollen Erfolg.

Während der Postersession im Seminarraum konnten die Poster den interessierten TeilnehmerInnen erläutert und Fragen zu den Inhalten beantwortet werden. Insgesamt wurden in diesem Jahr 16 Poster ausgestellt. Benjamin Oehme, Veterinär-Anatomisches Institut, VMF Leipzig, konnte mit seinem Poster „Effect of different ground conditions on pressure distribution under the bovine claw an ex vivo study.“ die meisten Stimmen für sich gewinnen und sich so den 1. Platz für das beste Poster sichern. Nicht der Plüsch-Hamster allein, sondern auch die überzeugende Stefanie Perl, Institut für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie, VMF Leipzig mit ihrem Poster „Effects of metabotropic glutamate 5 receptor modulators on the

severity of dystonia in the dtsz model.“ erlangte den 2. Preis in dieser Kategorie. Außerdem fand Stefanie Kurtz mit ihrem Poster „Sexing in pigs by using Gene Editing.“ als Alternative zur Kastration männlicher Ferkel Anklang beim Publikum und wurde auf den 3. Platz gewählt.

Die letzte Vortragreihe begann mit viel Witz, Charme und den neusten Erkenntnissen zum Zytomegalovirus. Sebastian Baasch, Zentrum für Chronische Immundefizienz, Uniklinik Freiburg, überzeugte nicht nur mit schmissigen Sätzen wie: „Makrophagen sind die coolsten Zellen.“, sondern auch mit einem fesselnden und logisch aufgebauten Vortrag, der ihm den 2. Platz unter den besten Vorträgen einbrachte. Nach drei weiteren Vorträgen aus der Immunologie, Pharmakologie und der Klinik für Pferde folgte eine letzte gemeinsame Kaffeepause.

Zum Abschluss des Tages stellten zwei der Organisatoren vom letzten Doktorandenforum Viktoria Rungel-

rath, Institut für Bakteriologie und Mykologie und Florian Hohnstein, Institut für Immunologie, das Vorhaben, einen PhD an der VMF einzuführen, und den Doktorandenverteiler, als neue Kommunikationsmöglichkeit unter den DoktorandInnen vor. Frau Kati Grajetzki von der Hardenberg Institute GmbH, ein Hauptsponsor des Doktorandenforums, berichtete über mögliche Karrierewege von Tierärztinnen mit Familie.

Nach der Prämierung der Preisträger und der Verabschiedung durch das Organisationsteam, war der Tag aber noch nicht vorbei. Beim gemeinsamen Zusammenkommen in der Schwemme konnte sich in entspannter Atmosphäre weiter ausgetauscht, der gelungene Tag ausgewertet und angestoßen werden.

Auch in diesem Jahr war das Doktorandenforum somit wieder ein voller Erfolg, und es bleibt die Suche nach neuen Organisatoren, die diese tolle Tradition im nächsten Jahr weiterführen. So werfen die diesjährigen Organisatorinnen die Tulpen hinter sich und hoffen auf zahlreiche motivierte DoktorandInnen der VFM, die sie fangen möchten und die Tradition fortführen!

Wer gern eine der Tulpen fangen möchte, kann sich per E-Mail an die Organisatorinnen des 6. Doktorandenforums wenden.

mk

Kontakt: ▶ doktorandenforum_leipzig@yahoo.de



Kreative Hilfsmittel, wie der Plüschhamster von Stefani Perl, waren bei den Posterblitzen natürlich erlaubt.



Benjamin Oehme und Juliane Munzel betreuen den Stand des Bundes angestellter Tierärzte e.V., der beim Doktorandenforum nicht fehlen darf.



Postersession im Seminarraum



Postersession im Seminarraum, Benjamin Oehme – Gewinner des 1. Posterpreises – stellt sein Poster vor.



Die Gewinner der Preise für die besten Poster und Vorträge (v.l.n.r.)

Stefanie Perl, Institut für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie, VMF Leipzig – 2. Platz für das beste Poster – freut sich über einen 40€ Gutschein von Ulrich Blass für Berufsbekleidung

Benjamin Oehme, Veterinär-Anatomisches Institut, VMF Leipzig – 1. Platz für das beste Poster – freut sich über einen Gutschein über 285€ von Vetion für einen e-Learning Kurs

Sebastian Baasch, Zentrum für Chronische Immundefizienz, Uniklinik Freiburg – 2. Platz für den besten Vortrag – freut sich über einen 75 € Gutschein von Lehmanns für ein veterinärmedizinisches Fachbuch

Felix Schuster, Friedrich-Loeffler-Institut Mariensee, Neustadt am Rübenberge – 1. Platz für den besten Vortrag- freut sich über eine Weiterbildung von med.vet.Symposien im Wert von 300 €

Stefanie Kurtz, Friedrich-Loeffler-Institut Mariensee, Neustadt am Rübenberge – 3. Platz für das beste Poster- freut sich über eine Karriereberatung von Hardenberg Institute im Wert von 150 €

Franziska Grandt, Veterinär- Anatomisches Institut, VMF Leipzig – 3. Platz für den besten Vortrag – freut sich über einen 25 € Futtergutschein von Futalis



Das Organisationsteam des 6. Leipziger Doktorandenforums (v.l.n.r.)
hinten: Isabel Cabrera Garcia, Klinik für Kleintiere; Lena Louise Enderle, Tierarztpraxis Dr. Niels Mensing, Magdeburg; Franziska Wilhelm, Klinik für Vögel und Reptilien; Franziska Grandt, Veterinär-Anatomisches Institut und Klinik für Kleintiere;
vorne: Lisa Baaske, Veterinär-Physiologisches Institut; Anika Kraetzig, Veterinär-Physiologisches Institut; Christina Baumbach, Veterinär-Anatomisches Institut und Institut für Bakteriologie und Mykologie



Die diesjährigen Organisatorinnen werfen die Tulpen hinter sich und hoffen auf zahlreiche motivierte DoktorandInnen der VFM, die sie fangen möchten und die Tradition fortführen!



HelferInnen gesucht!

Für den diesjährigen VetDay am 15. Mai 2018 werden noch fleißige HelferInnen gesucht!

Ihr habt Lust auf einen bunten Tag an der Fakultät mit jeder Menge gut gelaunter Kinder? Wir werden das Klassenzimmer für 120 SchülerInnen auf unseren Campus verlegen und mit den Kindern gemeinsam an verschiedenen Stationen vieles über Nutztiere und den Beruf des Tierarztes erfahren.

Wenn ihr den Tag mitgestalten wollt, meldet euch unter VetDay@gmx.de an. Wir freuen uns auf euch!

Text und Bilder: Lisa Borchard

Kontakt: VetDay@gmx.de



Nachruf

Dr. med. vet. Richard Schöne

Während einer Fahrradtour, seiner Lieblingssportart, in der er in jungen Jahren großartige Erfolge erzielen konnte, verstarb, völlig unerwartet, kurz vor seinem 75. Geburtstag, Dr. med. vet. Richard Schöne.

Richard Schöne war Fachtierarzt für Lebensmittelhygiene und öffentliches Veterinärwesen und bis 1999 als Amtstierarzt im Landkreis Leipziger Land tätig.

Von Kindesbeinen an war Richard Schöne an der Feldornithologie interessiert, eignete sich ornithologische Kenntnisse an und übte sich in genauer Vogelbeobachtung. Aber auch als langjähriger Halter und Züchter von heimischen und exotischen Vögeln erarbeitete er sich einen Ruf als Vogelexperte. Sein Wissensdurst und sein Bedürfnis, dieses Wissen auch an andere weiterzugeben führten zu den beiden, gemeinsam mit P. Arnold, publizierten Büchern „Der Wellensittich“ und „Australische Sittiche“ beziehungsweise spiegelten sich in über 100 Veröffentlichungen wider.

Das Interesse an der Natur und der Tierfotografie führte besonders nach seiner Pensionierung dazu, dass er stets versuchte, seine „kleinen“ Beobachtungen auch mit Fotos zu dokumentieren, und diese im „Naturgucker“, „Vögel-Magazin für Vogelbeobachtung“ oder in regelmäßig in der „Leipziger Volkszeitung“ erschienenen Beiträgen zu verbreiten. Auch seine Vorträge als Tierfotograf nutzte er dafür. Dabei konnte Richard Schöne seine Zuhörer neben den eindrucksvollen Fotos durch sein Wissen auf unterhaltsame Weise fesseln. Bei seinen Vorträgen thematisierte Richard Schöne auch immer wieder die Gefährdung der Natur. Gleiches gilt für seine über die vier Jahreszeiten erfolgten intensiven

Beobachtungen am Futterhaus, die er in dem 2012 erschienen Buch „Das Futterhaus: Vögel erleben im Jahreslauf“ publizierte.

Ein besonderes Foto, welches eine bisher unbekanntere Verhaltensweise dokumentiert, war für Richard Schöne immer wichtiger, als das „spektakuläre oder ästhetische“ Foto. Gern erinnere ich mich an die zahlreichen Telefonate, die meistens mit den Worten: „Hier ist der Richard, hast'e schon gewusst, dass ...“ begannen und danach war ich wieder um eine kleines Detail aus dem Vogelleben schlauer.

Eine enge Zusammenarbeit verband Richard Schöne auch mit der Veterinärmedizinischen Fakultät. Seine Dissertation, vergeben von keinem Geringeren als Prof. Dr. Harry Kronberger, beschäftigte sich schon mit der Schilddrüsenfunktion des Wellensittichs. Ausgehend von seinem Interesse für die Ornithologie und Vogelhaltung war er weiterhin zum Beispiel mit Forschungsarbeiten über den Spulwurmbefall der Papageienvögel, über Kalkbeinmilben bei Laufsittichen und besonders intensiv über die Federmilben und Federspulmilben der Vögel befasst. Als treibende Kraft in der kleinen Arbeitsgruppe „Federmilben“ am Institut für Parasitologie trug er unermüdlich Federproben zusammen. Er isolierte die darauf vorkommenden Ektoparasiten, um sie einer weiteren Bearbeitung und Untersuchung zugänglich und die Ergebnisse auf Tagungen von Zootierärzten und Parasitologen bekannt zu machen. Aber nicht nur an deren Publikation im Wissenschaftlerkreis war er interessiert. Er kümmerte sich mit der gleichen Intensität um die Verbreitung seiner Beobachtungen in populärwissenschaftlichen Medien oder Fachzeitschriften für Vogelliebhaber, um sie auch



Dr. med. vet. Richard Schöne

Foto: privat

einem breiten „Publikum“ zugänglich zu machen. Stellvertretend seien hier zum Beispiel die Zeitschriften „Papageien“, „Wellensittich-Magazin“, „Ornithologische Mitteilungen“ und die „Gefiederte Welt“ genannt. Für den 1913 in der „Gefiederten Welt“ erschienenen Artikel „Federmilben bei Prachtfinken – eine Übersicht“ erhielt die oben genannte Arbeitsgruppe den Steinbacher Preis. Eine Zusammenfassung des bisher gesammelten Wissens über die Ektoparasiten der Vögel gipfelte in dem 2015 erschienenen Buch „Lebensraum Federkleid“. In diesem reich bebilderten Buch konnte Richard Schöne sein Hauptanliegen, die Wissensvermittlung für Fachleute und interessierte Laien mit seinen beiden Passionen, die Ornithologie und die Fotografie, kombinieren.

Unser Beileid und Mitgefühl gilt seiner Familie und den zahlreichen Freunden.

Prof. Dr. Klaus Eulenberger & Dr. Ronald Schmäschke

Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Ibadan, Nigeria, zu Besuch in Leipzig

Am 24. Juli 2017 besuchte Prof. Dr. James Olopade, Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät, Universität Ibadan, Nigeria, Herrn Prof. Dr. Walter Brehm, im Dekanat unserer Fakultät.

Prof. James Olopade, Professor for Comparative Anatomy, Environmental Toxicology and Neuroscience Unit und seine Frau Dr. med. Funmi Olopade waren bereits im Februar 2017 Gäste des Veterinär-Anatomischen Instituts.

Von 15. Juli 2017 bis zum 30. September 2017 arbeitete Frau Dr. Olopade als Gastwissenschaftlerin am Veterinär-Anatomischen Institut an einem Projekt zur Analyse lichtmikroskopischer und ultrastruktureller Veränderungen im Gehirn von Mäusen, die einer Vanadium Exposition ausgesetzt waren. Das Projekt wurde von Frau Dr. Anja Reinert und Prof. Johannes Seeger betreut. 2018 werden diese Analysen fortgesetzt.

Frau Jun.-Prof. Simone Fietz betreut ein weiteres Projekt „Developmental Profiles of the Brain of the Greater Cane Rat“, Untersuchungen zur Neurogenese in afrikanischen Riesenratten. Ein Post-doc aus der Veterinär-anatomie in Ibadan wird vom Dezember 2017 bis Februar 2018 in Leipzig arbeiten.

Geplant ist die Etablierung einer Universitätspartnerschaft, Leipzig und Ibadan, unter Einbeziehung von drei Fakultäten beider Länder.

Eine entsprechende Vereinbarung zwischen dem Institut für Afrikanistik, Prof. Dr. Dmitri van den Bersselaar, der Universität Leipzig und der Partnerfakultät in Ibadan, Nigeria, wurde bereits unterzeichnet.

Prof. Johannes Seeger

*Prof. Dr. James Olopade,
Dekan der Veterinär-
medizinischen Fakultät Univer-
sität Ibadan, Nigeria (li.) und
Prof. Dr. Walter Brehm, Dekan
unserer Fakultät (re.)
Foto: Ina Scherbaum*



An der VMF geht was: Klausurtagung zum Thema Verbundprojekte

Aus der Sicht einer Doktorandin

Seit einiger Zeit tut sich etwas an unserer Fakultät hinsichtlich potentieller Verbundprojekte! Aus den verschiedenen Forschungsschwerpunkten der VMF haben sich über die letzten Monate hinweg engagierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit dem Ziel zusammengetan, bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) einen Antrag auf ein Graduiertenkolleg beziehungsweise eine Forschergruppe zu stellen. Bei einem Graduiertenkolleg handelt es sich um eine Einrichtung einer Hochschule, die das Ziel hat, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Im Mittelpunkt steht laut der DFG die Qualifizierung von Doktorandinnen und Doktoranden im Rahmen eines thematisch fokussierten Forschungsprogramms sowie eines strukturierten Qualifizierungskonzepts. Wäre es nicht super, wenn es so etwas an unserer Fakultät gäbe? Aus Sicht einer Doktorandin auf jeden Fall!

Es war also an der Zeit nachzufragen, was sich seit der letzten Klausurtagung im Juni 2017 in den einzelnen Gruppen getan hat. Zu diesem Zweck fand am 2. Februar diesen Jahres eine von der Forschungskommission organisierte Klausurtagung auf dem Lehr- und Versuchsgut Oberholz statt. Im Rahmen dieser Klausur stellten drei Gruppen ihre geplanten Verbundprojekte vor.

Neben zahlreichen WissenschaftlerInnen der VMF, unter anderem unserem Dekan Prof. Brehm, hatten auch eine Reihe von Gästen ihren Weg nach Oberholz gefunden: Von der Tierärztlichen Hochschule Hannover (TiHo) waren Prof. Valentin-Weigand, Prof. Goethe und Prof. von Köckritz-Blickwede angereist. Die Medizinische Fakultät der Universität Leipzig wurde durch Dr. Dr. Morawski vertreten. Darüber hinaus waren Prof. Rüb- samen, Geschäftsführer der Research Academy Leipzig



Gruppenbild der Teilnehmer

(RAL), und Frau Dr. Földner vom Dezernat 1 (Forschungsservice), Universität Leipzig, anwesend.

An das leibliche Wohl der Klausurteilnehmer war natürlich wie immer gedacht. Frau Rauwolf, die gute Seele von Oberholz, versorgte die Anwesenden mit selbstgemachter Suppe, herrlichem Kuchen und Grießbrei, den sie mit hauseigener Milch von Oberholzkühen gekocht hatte.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden der Forschungskommission, Prof. Alber, startete die Veranstaltung dann mit der Vorstellung der geplanten Verbundprojekte durch die drei anwesenden Verbundantragsgruppen.

Als erstes wurde das Verbundprojekt „Epitheliale Grenzflächen: Infektion und Immunpathologie“ gemeinsam von Prof. Baums aus dem Institut für Bakteriologie und Mykologie der VMF und Prof. Valentin-Weigand, Leiter des Instituts für Mikrobiologie an der TiHo, vorgestellt. Die beiden Mikrobiologen wollen gemeinsam mit anderen Forschern bei der DFG einen Antrag auf ein Graduiertenkolleg stellen. An dem Graduiertenkolleg sollen Leipziger und Hannoveraner Arbeitsgruppen gleichermaßen beteiligt sein. Prof. Baums erläuterte, dass an der VMF bereits viel Expertise auf dem Gebiet Epithelien vorhanden ist und verschiedene epitheliale Grenzflächen (Intestinum, Haut, Lunge) bearbeitet werden. Prof. Valentin-Weigand, der langjährige Erfahrung mit der Leitung von DFG-Graduiertenkollegs hat, berichtete über die guten strukturellen Voraussetzungen an der



Aufmerksame Zuhörer bei spannenden Präsentationen



Prof. Alber dankt Frau Rauwolf für die liebevolle Versorgung der Teilnehmer

TiHo, zu denen zum Beispiel die Hannover Graduate School zählt. Eine Lenkungsgruppe aus Leipzigern und Hannoveranern will jetzt gezielt Arbeitsgruppen beider Standorte für den Verbundantrag gewinnen und ein Arbeitsprogramm entwickeln.

Der zweite Vortrag wurde von Prof. Gäbel aus dem Veterinär-Physiologischen Institut gehalten. Thema des Vortrags war „Der pO₂ als Modulator protektiver membranständiger Mechanismen in Oberflächenepithelien“. Die Gruppe um Prof. Gäbel plant bei der DFG einen Antrag auf eine Forschergruppe zu stellen. Das Verbundprojekt soll sich aus Wissenschaftlern der VMF, der TiHo und der Justus-Liebig-Universität Gießen zusammensetzen. Als Vertreterin der TiHo war Frau Prof. von Köckritz-Blickwede anwesend. Die geplante Forschergruppe möchte sich in Teilprojekten mit der Frage beschäftigen, welche Rolle Sauerstoff bei den Themen Infektion und Inflammation, Transporter und parazelluläre Barriere hat.

Das letzte geplante Verbundprojekt, das vorgestellt wurde, dreht sich rund um die Physiologie und Pathophysiologie der extrazellulären Matrix. Dr. Dr. Moraw-

ski von der Medizinischen Fakultät in Leipzig erläuterte dieses Projekt. Auch hier ist geplant, einen Antrag auf ein DFG Graduiertenkolleg zu stellen. Zentrale Themen sollen Degeneration, Regeneration, Plastizität und Entzündung sein. Beteiligte Institutionen sind die VMF und die Medizinische Fakultät in Leipzig, sowie weitere lokale, nationale und internationale Einrichtungen. Es wurde deutlich, dass es keine vergleichbaren Verbünde gibt und dass das Thema gut zu den Forschungsprofilbereichen der Universität Leipzig passen würde.

Im Anschluss an die drei Fachvorträge fand eine angeregte Abschlussdiskussion statt, bei der Prof. Brehm bekräftigte, dass alle drei Projekte förderungswürdig sind. Prof. Rübsamen von der Research Academy Leipzig (RAL) erläuterte, dass die gezielte DoktorandInnenförderung innerhalb eines DFG Graduiertenkollegs oder einer DFG Forschergruppe über die RAL möglich ist, da diese eine überfachliche Qualifizierung bietet. Zu guter Letzt begrüßte auch Frau Dr. Földner vom Dezernat 1 unserer Universität die Initiative der einzelnen Gruppen ausdrücklich und lud sie zu einem Informationsgespräch mit der DFG-Fachreferentin (Bereich Graduiertenkolleg)

für Sachsen ein. Die drei Gruppen wurden ermutigt, am Ball zu bleiben und werden nun unabhängig voneinander ihre Anträge mit Hochdruck weiterverfolgen.

Alles in allem war die Klausurtagung eine gelungene Veranstaltung mit positivem Grundtenor und produktiven Diskussionen, die wieder zeigt, dass engagierte WissenschaftlerInnen an unserer Fakultät etwas bewegen wollen. Es bleibt also spannend an der VMF in Bezug auf potentielle DFG geförderte Verbundprojekte. Auf das wir bald an der VMF ein Graduiertenkolleg und/oder eine DFG-Forschergruppe aufzeigen können!

*Viktoria Rungelrath (Doktorandin am Institut für Bakteriologie und Mykologie und Mitglied der VMF-Forschungskommission),
Fotos von Prof. G. Alber und Frau Dr. F. Dengler*

Hoffest in Kitzen

Arbeitsplatz für die tierärztliche Betreuung von Milchviehbetrieben – Sicherheit für Mensch und Tier – Forschungs- und Ausbildungsprojekt zur Planung und Gestaltung eines innovativen und tiergerechten multifunktionalen Stalles für Milchkühe

Das Prinzip des Tiergesundheitsmanagements im modernen Milchviehbestand konzentriert sich auf die Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Tiere. Das Management einer Milchviehherde sowie die direkte Betreuung der Tiere beinhalten tierpflegerische, zootecnische, diagnostische, prophylaktische und therapeutische Maßnahmen. Diese müssen effizient und tierschonend genauso wie ergonomisch und seuchenhygienisch optimal umgesetzt werden. Im Sinne des Tierschutzes sowie zur Gesunderhaltung der am Tier arbeitenden Menschen und einer effizienten Arbeitsorganisation sind daher bestmögliche und für das Tier schonende Vorrichtungen zur Tiererkennung, -ortung, -selektion sowie Fixation notwendig.

Bereits in der Projektierungsphase von Milchproduktionsanlagen müssen neben der Erstellung von spezifischen Arbeitszyklen und dafür ausgebildetem Personal auch die Einrichtung von Pflege- und Behandlungstrakten für die Tiere bedacht werden. Dies ist bereits seit der Inbetriebnahme der ersten modernen Laufställe bekannt, wird aber leider in den landwirtschaftlichen Betrieben aktuell nur mangelhaft umgesetzt. Es gibt vielfach eine Diskrepanz zwischen dem fachlich-technisch Möglichen sowie ökonomisch vertretbaren und dem in der Praxis bisher wirklich umgesetzten Verfahren.

Bei der Gestaltung von Funktionsbereichen mit adäquaten Arbeitsplätzen müssen vielfältige Anforderungen kombiniert werden. Die eingesetzte Technik muss auf die ganzheitliche Betrachtung von tiergerechter Haltung und Tierwohl, ergonomischer Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitseffizienz aber auch unmittelbarer Verfügbarkeit sämtlicher Daten zum Tier sowie Biosicherheit geachtet werden. Überlegt installierte Vorrichtungen erleichtern ein optimales Tiergesundheitsmanagement und erhöhen die Attraktivität des Arbeitsplatzes. Sie tragen damit zur Nachwuchsgewinnung für landwirtschaftliche Berufe inklusive des Nutztierarztes bei und verbessern die Öffentlichkeitswahrnehmung für die moderne Tierproduktion. Daher stellen sie in vielfältiger Weise einen großen Gewinn für Tiere und MitarbeiterInnen des Milchviehstalls dar.

Die Arbeit von Nutztierärzten erfordert in besonderem Maße neben der kurativen Tätigkeit, Beratungsgespräche bei der Gestaltung von Stallanlagen führen zu können und Grundkenntnisse der betriebswirtschaftlichen Situation in der Nutztierhaltung zu besitzen. Vernetztes Denken, Diskutieren und lösungsorientiertes Arbeiten müssen disziplinenübergreifend trainiert werden. Dafür ist bereits während der Ausbildung die Zusammenarbeit mit Vertretern anderer Berufsgruppen

notwendig. Die Klinik für Klautiere unserer Fakultät unterhält dafür Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen. Ausbildungsformate, wie „Tierproduzent trifft Tierarzt“ sowie die „Rindertage für Studierende des ersten und vierten Studienjahres“, welche beginnend im Jahre 2013 auf unsere Initiative hin durchgeführt werden, tragen erste Früchte. Es ist unser Anliegen, diese Angebote zu erweitern, um schon während der Ausbildung verschiedene in der Praxis auf Zusammenarbeit angewiesene Fachvertreter zusammenzuführen. Damit wächst das Verständnis füreinander und im späteren Berufsleben kann die Kommunikation untereinander besser und schneller organisiert werden.

Die Klinik für Klautiere hat Kooperationen mit dem Fachgebiet Tierhaltung, Tierzucht, Tierfütterung der Fakultät Landbau/Umwelt/Chemie der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW), der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig, der Fakultät Bauwesen sowie der Fakultät Architektur und Sozialwissenschaften (HTWK, vielleicht besser bekannt als BaHu) initiiert. Im Fokus steht dabei aktuell der innovative und tiergerechte Stallbau. Es sind im Rahmen dieser Zusammenarbeit bereits mehrere Projektarbeiten an unserer Klinik, Planungsprojekte an der HTW in Dresden und mittlerweile sogar eine Bachelorarbeit „Entwurfskriterien für einen

Abb. 1: Dieter Mirbach (DLG) und Prof. Alexander Starke kommentieren die Präsentation des Behandlungsstandes durch die Mitarbeiter der Klinik für Klauentiere im Rahmen des DLG-Themenschwerpunktes „Klauengesundheit“ auf der AGRA



Milchviehstall am Beispiel des Neubaus in Oberholz“ an der HTWK Leipzig entstanden. Die generierten Ergebnisse wurden erfolgreich im Rahmen von Fachforen und Anwenderseminaren präsentiert. Die Aufmerksamkeit in der Praxis zeigt sich auch darin, dass die Studierenden eingeladen wurden, ihr Projekt gemeinsam auf dem Sächsischen Milchrindtag am 1. November 2017 in Plauen vorzustellen. Auch die praktische Umsetzung der generierten Ergebnisse hat begonnen. So ist die Klinik am Projekt: T.I.E.R. – Planung, Errichtung, Inbetriebnahme und Evaluierung einer Tiergerechten, Innovativen, Ergonomisch-umweltfreundlichen Rinderstallanlage beteiligt. Dies wird über die Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP-AGRI) im Freistaat Sachsen gefördert. Ein fachlicher Höhepunkt war im Jahre 2017 die Vorstellung eines Projektes im Rahmen eines Workshops zum Wissenstransfer für sächsische Landwirte sowie als Innovation auf der AGRA 2017.

Die AGRA in Leipzig ist die Landwirtschaftsmesse Mitteldeutschlands. Mit über 50.000 Besuchern an vier Messetagen und Ausstellern aus 14 Ländern erreichte die diesjährige Veranstaltung neue Rekorde. Die Klinik für Klauentiere der Veterinärmedizinischen Fakultät stellte bei der erstmals organisierten Sonderschau im „AGRA – Zentrum für Innovation“ mit Partnern aus

der Wirtschaft eine Systemlösung für die Arbeitsbereiche Klauenpflege und tierärztliche Behandlung vor. Auf dem gemeinsamen Ausstellungsstand der Klinik für Klauentiere mit den Firmen Rosensteiner® aus Österreich, Dsp-Agrosoft® und DeFi® Woldegk aus Deutschland wurde ein modernes Netzwerk präsentiert. Es zeigte die Vernetzung zwischen Herstellern von Fixations- und Klauenpflegeständen, Entwicklern eines Herdenmanagementsystems, Klauenpflegern und der veterinärmedizinischen Ausbildung und Forschung. Neben einem mobilen Durchtreibbestand zur Klauenbehandlung und dem maßgeblich durch die Klinik für Klauentiere mit der Firma Rosensteiner entwickelten tierärztlichen Behandlungsstand, wurde ein Soft- und Hardware-System zum Tiergesundheitsmanagement im Milchviehbestand vorgestellt. Innovativ war neben der beispielhaften Kombination der Kompetenzen der Fachvertreter, das ausgestellte Zutriebsystem für Rinder. Es ist auf das natürliche Verhalten der Kühe abgestimmt und sichert stressarmen Umgang mit unseren Patienten. Begleitend zur Ausstellung am Stand konnten die Besucher sich live im Tierschauring von der Funktionalität des Behandlungsstandes überzeugen (Abb. 1). Die MitarbeiterInnen der Klinik gaben im Rahmen des DLG (Deutsche Landwirtschaftliche Gesellschaft) – Themenschwerpunktes „Klauengesundheit“, welcher erstmalig in Leipzig abgehalten

wurde, einen Einblick in die tiergerechte und moderne Klauenbehandlung. Ziel war es die Innovationen nicht nur theoretisch vorzustellen, sondern den Besuchern auch einen Einblick in die Praxis zu geben. „Ein solches Innovationscluster für die Landwirtschaft hat es hinsichtlich der Themen- und Beteiligungsvielfalt in Deutschland bisher noch nicht gegeben. Es gilt dies nun konsequent weiter zu entwickeln und auszubauen“, so Prof. Dr. Alexander Starke von der Klinik für Klauentiere, selbst Mitglied des sächsischen Innovationsbeirates der AGRA. Und so war es nur folgerichtig, dass das komplette System zeitnah in einem Milchviehbetrieb zur Anwendung kommen musste.

Geplant und fachlich begleitet durch die MitarbeiterInnen der Klinik für Klauentiere und Studierende aus dem Kooperationsprojekt wurde das komplette System im Milchviehbetrieb der „Agrarprodukte Kitzen e.G.“ installiert. Pünktlich zur Eröffnung des „Tages des offenen Hofes in Sachsen“ am 27. Mai 2017 war der Arbeitsplatz eingerichtet. Der Betrieb öffnete an diesem Tag seine Tore. Jedermann war willkommen einen Blick hinter die Kulissen eines laufenden Milchviehbetriebes zu werfen. Hans-Uwe Heilmann, Vorstand der Agrarprodukte Kitzen e.G. (Abb. 2), begrüßte die Besucher herzlich. Auch die Ehrengäste der Veranstaltung, der sächsische

Abb. 2 (links): Der sächsische Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Thomas Schmidt, und Hans-Uwe Heilmann, Vorstand der Agrarprodukte Kitzen e.G., gemeinsam mit Vertretern der Klinik für Klauentiere am Arbeitsplatz

Abb. 3 (rechts): Die sächsischen Milchhoheiten gemeinsam mit Vertretern der Klinik für Klauentiere, des Betriebes in Kitzen, der Firma DeFi Woldegk und Ines Seltmann am Arbeitsplatz



Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Thomas Schmidt (Abb. 2), der Präsident des sächsischen Bauernverbandes, Wolfgang Vogel, sowie die Milchhoheiten von Sachsen (Abb. 3) nahmen die Gelegenheit wahr, den neu gestalteten Arbeitsplatz zu besichtigen. Sie hatten, getreu dem Motto der Veranstaltung „Landwirtschaft-Entdecken und Verstehen“, Gelegenheit, den MitarbeiterInnen der Klinik für Klauentiere am Klauenstand bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen.

Bereits seit Oktober 2016 arbeitet die Agrarprodukte Kitzen e.G. mit der Klinik für Klauentiere der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig erfolgreich zusammen. In vielfältiger Weise konnten bereits die Kennzahlen für Tiergesundheit verbessert werden. Da tierärztliche Diagnostik und Behandlung sowie Klauenpflege für das Wohlbefinden der Tiere eine sehr große Rolle spielen, wurde in dem Betrieb mit der Einrichtung des Arbeitsplatzes als Pilotprojekt gestartet. Das System ermöglicht nicht nur eine optimale Ausbildung für Studierende und angehende Fachtierärzte für Rinder. Es setzt neue Maßstäbe hinsichtlich der Organisation und Umsetzung tierärztlicher Tätigkeit im Produktionsbetrieb. Auch besteht die Möglichkeit neue Systeme kompetent zu prüfen. So befindet sich seit Mai 2017 ein von der Firma Agri Service GmbH neu entwickel-

ter Durchtreibebestand unter Aufsicht der MitarbeiterInnen aus der Klinik für Klauentiere im Praxistest. Der nächste Schritt soll nun die Integration einer automatisierten Sortieranlage für die Rinder sowie ein automatisches Klauenbad sein. Des Weiteren wird ein Beleuchtungssystem der Firma OpoLed®, einem Start up-Unternehmen aus Chile, installiert. Die nächste Herausforderung wird die farbliche und kreative Ausgestaltung des Arbeitsraumes sein. Dafür sollen Studierende unserer Fakultät die Möglichkeit bekommen, einen Lehr- und Arbeitsplatz einzurichten, welcher Arbeit und Ausbildung optimal gewährleisten soll.

Die Zusammenarbeit mit Praxisbetrieben und Firmen des produzierenden Gewerbes sind für unsere Klinik ebenso wichtig, wie die Kooperationen mit den landwirtschaftlichen Fachhochschulen sowie den Fakultäten für Bau und Architektur an der HTWK Leipzig. Sie ermöglichen disziplinenübergreifendes Arbeiten und die Anwendung neuester Forschungsergebnisse. Es ist uns möglich tierschonende Verfahren zu entwickeln und im Praxiseinsatz zu testen. Für uns ist das gelebte Tierschutz im Sinne einer ökonomisch effektiven Landwirtschaft und Tierproduktion mit gesunden, leistungsfähigen Tieren. MitarbeiterInnen der Klinik können ebenso wie Studierende daran teilhaben und dies aktiv mitgestalten. Wir

bedanken uns auf diesem Wege bei allen Kooperationspartnern, einschließlich den MitarbeiterInnen der Praxisbetriebe, in denen wir gemeinsam mit praktizierenden und amtlichen TierärztInnen sowie MitarbeiterInnen des Rindergesundheitsdienstes arbeiten. Diese verschafft uns eine hervorragende Möglichkeit unsere Aus- und Weiterbildungsfunktion sowie unseren Forschungsauftrag wahrnehmen zu können.

Prof. Alexander Starke

Das ZIM ist eine Baustelle ... aber es geht voran

Neujahrstreffen des Zentrums für Infektionsmedizin



Links: ZIM-Mitarbeiter bei der Führung durchs Paulinum.
Foto: Anja Ladenthin

Rechts: Jehmlich-Orgel im Paulinum.
Foto: Anja Ladenthin

Am 1. März 2018 trafen sich die MitarbeiterInnen des ZIM (Zentrum für Infektionsmedizin) im Felix-Klein-Hörsaal des PAULINUM zum Neujahrstreffen. Neben dem geselligen Beisammensein, das mit selbst vorbereitetem Essen, Kaffee und Kuchen angereichert war, und einer Führung durch das PAULINUM – AULA UND UNIVERSITÄTSKIRCHE ST. PAULI, gab dieses jährliche Treffen auch Gelegenheit auf das vergangene Jahr zu schauen und über die Zukunft des ZIM nachzudenken. Unser Sprecher Christoph Baums würdigte in diesem Sinne das Geleistete, sprach aber auch an, dass es durchaus noch Bereiche gibt, in denen Entwicklungspotenziale schlummern. Positive Entwicklungen brauchen das aktive Mit-tun aller Köpfe und Hände, die in den verschiedenen Aufgabenbereichen der ZIM-Institute täglich ihre unverzichtbare Leistung erbringen, und einen regen Austausch an Können, Ideen und Erfahrungen. Das gegenseitige Kennenlernen ist hierfür eine wichtige Basis. Um dies zu fördern, wurden in diesem Jahr die MitarbeiterInnen der einzelnen Institute aus dem technischen Bereich, Verwaltungsangestellte und TierpflegerInnen vorgestellt.

Ein besonderer Grund zur Freude war mit der Ernennung von Wieland Schrödl zum außerplanmäßigen Professor verbunden. Die Anerkennung vor allem, aber nicht nur der wissenschaftlichen Leistung über die Verleihung dieses akademischen Titels an Wieland Schrödl wurde allseits sehr begrüßt. Ganz herzliche Gratulation!

Nach Jahren der engagierten Arbeit von Christoph Baums, als Sprecher des ZIM seit Oktober 2014, ging die Sprecherfunktion nun an Arwid Dausgchies. Mit der Übergabe eines halbfertigen LEGO-Bauwerks war der hohe Anspruch verknüpft, dass der Nachfolger im Sprecheramt weiter erfolgreich am Aufbau des ZIM arbeiten möge. Arwid Dausgchies würdigte in einer kurzen Ansprache die bedeutenden Verdienste seines Vorgängers um das ZIM und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die positive Entwicklung während der Amtszeit seines Vorgängers in den kommenden Jahren nicht an Schwung verlieren wird.

Für den Vorstand des ZIM: Prof. Arwid Dausgchies



Lego Burg. Foto: Sophie Öhlmann



Gratulation Prof. Schrödl. Foto: Sophie Öhlmann



Übergabe der Sprecherfunktion an Prof. Dausgchies durch den Vorgänger Prof. Baums. Foto: Sophie Öhlmann

Der Bundesverband der Veterinärmedizinierenden Deutschland e.V. (bvvd) *Mitgliederversammlung im Dezember 2017 an der TiHo Hannover*

Tierschutz zählt!

Hiermit möchte ich, Aimée Lieberum, mich als neue Leiterin der AG Tierschutz des bvvd e.V. vorstellen.

Seit 2010 ist der „Bundesverband der Veterinärmedizinierenden Deutschland e.V.“ (bvvd) als ein gemeinnütziger Verband eingetragen, welcher die Interessen aller Tiermedizinierenden Deutschlands vertritt. Er bringt sich nicht nur innerhalb der Universitäten ein, sondern trägt auch zu anderen wichtigen Entwicklungen im Veterinär- und Studentenwesen bei. Hier gibt es eine Reihe von verschiedenen Arbeitsgruppen, wie beispielsweise Hochschulpolitik, Presse, Ausland und unter anderem die AG Tierschutz. Damit ist der bvvd nicht nur mit einem Vertreter (MEC – member of the executive commity) der einzelnen deutschsprachigen veterinärmedizinischen Universitäten lokal vertreten, sondern beinhaltet auch diverse bundesweit übergreifende Ämter. Bei den halbjährig stattfindenden Mitgliederversammlungen (MVs) kommen Studierende der deutschsprachigen Universitäten zusammen und besprechen vergangene, gegenwärtige und zukünftig für den Verband relevante Themen. Im Dezember findet hierbei eine Wahl der Amtsträger statt, sodass gegebenenfalls die Posten im Vorstand und erweiterten Vorstand neu besetzt werden – so bin nun auch ich ein Teil davon.

Michelle Becker von der TiHo Hannover hatte bislang das Amt der AG Tierschutz Leitung übernommen und es mir am 2. Dezember 2017 durch die Wahl bei der MV übergeben. Sie selbst befindet sich zurzeit im praktischen Jahr sodass ihr die notwendige Zeit fehlt, sich intensiv mit der AG Tierschutz beschäftigen zu können.

Für das Amt habe ich viele Pläne und Ziele, denn ich brenne schon lange darauf mich endlich im Thema Tierschutz aktiv einzubringen und zu versuchen etwas zu bewirken. Das Amt ermöglicht es mir, mich frei auszuleben, meine eigenen Schwerpunkte zu setzen und meine eigenen Projekte zu starten. Ideen habe ich reichlich. Sie reichen von Workshops über Projekte in Schulen hin zu den Medien.

Meine oberste Priorität dabei ist die Aufklärung. Meiner Meinung nach ist dies eines der größten Probleme – und doch nicht unlösbar. Es muss auf allen Ebenen Aufmerksamkeit geschaffen werden. Sei es in den Schulen bei den Kindern oder im Alltag bei älteren Generationen. Vor allem halte ich es für wichtig, dass wir, die Tiermedizinierenden, über die tierschutzrelevanten Themen unserer westlichen Welt (und das sind einige) aufgeklärt sind.

Zurzeit organisiere ich mit Jessica Cremer der LMU München, welche die IVSA Germany leitet, eine Tierschutzkonferenz im Oktober 2018. Diese wird im Sinne des vierten Tierschutzseminars des bvvd und der zweiten Animal Welfare Conference der IVSA erstmalig als Kooperation stattfinden. Durch diese Zusammenarbeit ist es uns möglich die Konferenz größer zu gestalten und somit mit mehr verschiedenen Themen und internationalen Rednern zu füllen. Informationen hierzu findet ihr auf der Homepage der IVSA Animal Welfare Conference.

Zukünftig werde ich auch Artikel im Namen des bvvd in tiermedizinischen Fachzeitschriften veröffentlichen dürfen und bei verschiedenen Konferenzen und Kongressen den bvvd sowie den Tierschutz vertreten. Hier hat es bei-



*Aimée Lieberum, Leitung Arbeitsgruppe Tierschutz.
Foto: Katharina Affholderbach*

spielsweise bereits den Leipziger Tierärztekongress im Januar und die DVG Tierschutz Tagung im März gegeben.

Ich erhoffe mir durch die Leitung der AG Tierschutz des bvvd neue tierschutzrelevante Aspekte zu lernen und zu ergründen, viele Kontakte zu knüpfen, Hochschulpolitik zu erleben und natürlich auch einen Teil im Sinne des Tierschutzes beitragen zu können.

Gerne kann jeder auf mich zukommen, der Fragen, Anregungen oder Kritik bezüglich des Tierschutzes und meines Amtes hat. Ich freue mich über ein aktives Miteinander und jegliche Unterstützung ist herzlich willkommen. Sprecht mich einfach auf dem Campus an oder schreibt mich per Mail an.

Aimée Lieberum

E-Mail: tierschutz@bvvd.de

Homepage IVSA Animal Welfare Conferende

↳ <http://animalwelfareconfe.wixsite.com/iawc>



Die Teilnehmer der MV in Hannover. Foto: Katharina Affholderbach

Von Eulen, Affen und Nachtschwärmern – ein Bericht zur Winter-Mitgliederversammlung in Hannover

Im vergangenen Dezember war es wieder so weit, der bvvd e.V. lud ein zu seiner nun bereits 15. Mitgliederversammlung. Aus ganz Deutschland und darüber hinaus folgten die Studierenden der Veterinärmedizin dem Ruf: Gießen, Berlin, München – sogar aus Wien machte man sich auf zu einem Ort, welcher zwar die Eule im Wappen trägt, aber besonders für seine Rinder- und Klauentiermedizin bekannt ist – die TiHo Hannover. Natürlich konnten wir Leipziger uns die Chance nicht entgehen lassen und so machte sich unsere buntgemischte Reisegruppe, bestehend aus alten Hasen und unerfahrenen MV-Erstis, am frühen Freitagnachmittag auf in fremde Gefilde.

Nach zweieinhalb Stunden Fahrt hatten wir unser Ziel erreicht und konnten uns im „Alten Pylorus“ häuslich einrichten. Im Laufe des ersten Abends, nach Bekanntgabe des umfangreichen Programms, stand zuallererst das ge-

sellige Beisammensein im Vordergrund, wofür die Hannoveraner gesorgt hatten. Nebst Grill und Glühwein wurde die Stimmung durch ein Spiel ähnlich den „Yeti-Watergunwars“, nur ohne Wasser (Anmerkung: Dezember!), weiter angeheizt. Zum Höhepunkt des Abends zählte allerdings der Besuch der örtlichen Mensaparty in der „Mensa Caballus“. Hier bewiesen die Leipziger natürlich Souveränität und verließen die Tanzfläche als Letzte. Um vier Uhr morgens waren dann auch alle MV'ler wieder sicher im Pylorus eingekehrt.

Doch wer feiern kann, der muss auch Leistung bringen! Nach diesem Motto ging es am Samstag nach dem Frühstück bereits halb neun in die Gesprächsrunden mit den bisherigen Amtsleitern der verschiedenen Arbeitsgruppen des Verbandes, bevor wir uns zum ersten Block der Plenumsitzungen begeben haben. Viele Sachen gab es zu besprechen, Ämter waren neu zu wählen und bisherige Fortschritte der Arbeitsgruppen wurden vorgestellt. Unterbrochen wurden die hitzigen Debatten schließlich durch den Ruf der hiesigen Mensa, bei welcher wir zugeben müssen, dass sie unserer Leipziger

Mensa in puncto Essen weit überlegen ist! Gut gestärkt konnten wir somit voll mit neuem Tatendrang die Gespräche im Plenum fortführen.

Die nachmittägliche Pause wurde von den Hannoveranern genutzt, um uns grüppchenweise im Stile einer Campusrallye ihr Domizil zu zeigen. Die Hauptattraktion war natürlich das weithin bekannte Skills-Lab. Wer hier an die Größenordnung unseres Leipziger PAUL denkt hat weit gefehlt! Ein komplettes (einstöckiges) Gebäude ist gefüllt mit den verschiedensten hochwertigen Simulatoren, begleitet durch ein Onlinesystem, welches schrittweise neue Aufgaben für die Studierenden freischaltet, nachdem grundlegendere Stationen gemeistert wurden. Beeindruckt machten wir uns auf den Rückweg, um den finalen Sitzungsblock in Angriff zu nehmen. Zuerst jedoch hörten wir einen interessanten Vortrag von Dr. Uwe Tiedemann, Präsident der Bundestierärztekammer, über das Kammer-system mit besonderem Bezug auf Niedersachsen.

Nachdem wir einen Tag voller Debatten und viel Arbeit gemeistert hatten, war es Zeit den Abend gemüt-



Erweiterter Vorstand des bvvd. Foto: Katharina Affholderbach

lich zur Erholung zu nutzen. Ein Teil besuchte den Hanoveraner Weihnachtsmarkt, der Großteil von uns war allerdings zu ausgelagert vom Vorabend. Doch endete der Abend nicht mit zeitigem zu Bett gehen. Die verschiedensten Karten- und Gemeinschaftsspiele kamen zum Einsatz, Tüme aus leeren Gösler-Dosen wurden gebaut, Lieder gesungen und einige neue Kontakte, ja sogar echte Freundschaften, geknüpft.

Auch die Nacht auf Sonntag war wieder viel zu kurz, dennoch konnten sich alle aufrufen und unsere Workshops besuchen. Dabei wurden in jedem Workshop kluge Ideen aufgefasst, die mittlerweile auch in diversen Projekten umgesetzt werden. So beispielsweise im Workshop „Wie bewerbe ich mich?“, in welchem Ideen für einen mehrstufigen Fragebogen für selbststän-

dige TierärztInnen gesammelt wurden. Ziel ist es eine bessere Vorstellung davon zu haben, welche Informationen den Arbeitgebern der verschiedenen Branchen wirklich wichtig sind und den frisch Approbierenden den Jobeinstieg somit zu erleichtern.

Vor der abschließenden Plenumsitzung ergab sich mit dem Vortrag über das Deutsche Primatenzentrum von Prof. Dr. Franz-Josef Kaup ein weiterer Höhepunkt der MV. Gebannt lauschten alle Anwesenden der Präsentation über Forschung und Versuche an Primaten und deren Zwecke und Probleme. Aus veterinärmedizinischer Sicht eine sehr kostbare und lehrreiche Erfahrung, welche uns sämtliche Müdigkeit vergessen ließ.

Viel zu schnell war die MV zu Ende, und der Abschied war emotional, da dies die letzte MV für einige altbekannte Größen des bvvd gewesen sein sollte. Natürlich war dies dennoch nicht die letzte Mitgliederversammlung, deshalb freuen wir uns über die Einladung der VMU Wien, sie zu kommender Himmelfahrt zu besuchen.

Wir freuen uns auch immer über neue Gesichter. Da jeder VetI ab dem ersten Studientag automatisch Mitglied im bvvd ist, hat auch jeder das Recht mitzufahren – natürlich nur solange noch Plätze frei sind, also lasst euch die Chance nicht entgehen! Die Austragungsorte der MV's wechseln übrigens mit jeder MV.

Tragt es euch am besten schon einmal in den Kalender, denn dann heißt es im Mai erneut, folget dem Ruf ...

Nico Böhme

Auch du bist Mitglied!

Zurückblickend hatte der bvvd e.V. ein weiteres Mal ein sehr erfolgreiches Jahr 2017 mit neuen Aufgaben, Projekten und Zielsetzungen für 2018. Erneut hat ein Generationswechsel auf vielen Ämterpositionen auf Bundesebene stattgefunden. Viele neue Gesichter aus ganz Deutschland, die sich mit Tatendrang und Interesse einbringen und mitdiskutieren, neue Ansätze vorbringen und Initiative zeigen, sind dazu gekommen. Eine neue Generation, welche ihre Vorgänger, die jetzt ihr praktisches Jahr antreten oder das Studium abgeschlossen haben, sicher würdig vertreten wird. Auch an der VMF Leipzig hat sich diese fortlaufende und immer wiederkehrende Erneuerung geäußert, wie schon zuvor bei Wölfen, Geparden, Hirschen, Waschbären und Raben.

In Leipzig läuft allerdings vieles anders als an den restlichen veterinärmedizinischen Fakultäten. Hier lebt der bvvd von Erzählungen und Erfahrungsberichten, also von dem persönlichen Kontakt, weniger von der zentral gestellten Fachschaft (FSR), deren Bundesverband der bvvd ist. Leipzigs tolle Traditionen, wie etwa Mensaparty, Schweinerei oder Bergfest, sind matrikelorganisiert und werden von Jahrgang zu Jahrgang weitergegeben. Die Anteilnahme am bvvd jedoch ist von einem Jahr zum nächsten aufgrund fehlender Öffentlichkeitsarbeit rapide zurückgegangen. Wusstest du beispielsweise, dass du mit deiner Immatrikulation gleichzeitig auch vollwertiges Mitglied im bvvd e.V. und somit teilnahmebefugt für die Mitgliederversammlungen (MV) und weiteren Veranstaltungen bist? Für viele jüngere Matrikel ist es somit schwer, sich ohne Kontakte zu den Älteren ein Bild des bvvd zu machen – und dadurch ist es auch als Verband schwierig das Interesse zu wecken und gehört zu werden. Dies führt unweigerlich zu Nachwuchsproblemen, wie sie derzeit vorliegen. Es fehlt an neuen jungen Köpfen mit neuen Ideen und Tatendrang.

Daher suchen wir gerade händeringend nach dem Nachwuchs, der die VMF in den nächsten Jahren vertritt. Der Posten des sogenannte MECs für Leipzig (member of the executive commity) ist besonders zu erwähnen, da diese Position nun frei geworden ist, allerdings nur noch die alten Hasen da sind, welche das Amt nicht mehr oder nicht mehr lange ausüben können. Der MEC stellt die bvvd-Lokalvertretung dar, ist im Vorstand des bvvd e.V. und dient als Ansprechpartner für Studierende und die Fakultät. Gleichsam koordiniert er auch die Leipziger Mitglieder und nimmt an den Onlinesitzungen oder Meetings des Vorstandes teil, um aktuelle Themen auch lokal bekannt zu machen und umzusetzen. Das klingt erst einmal nach einer Menge Arbeit und Verantwortung – ist aber nach kurzer Einarbeitung halb so wild!

Denn auch hier ist niemand alleine. Sowohl ich als Vize, als auch alle aktiven Mitglieder und der erweiterte Vorstand greifen uns gemeinsam unter die Arme und unterstützen wo wir können! Ferner birgt die Position durch die bestehenden Kontakte auch nicht zu vernachlässigende Vorteile. Natürlich sind aber auch alle anderen Interessierten aufgerufen einfach auf die nächsten MV's mitzukommen und – wenn es euch Spaß macht, sich bei Interesse anschließend aktiv im bvvd zu beteiligen und zu engagieren. Ihr erhaltet so die Möglichkeit euer Studium aktiv mitzugestalten und auch das zukünftige Studium zu prägen - oder einfach mal mehr zu erfahren, was an den Fakultäten gerade passiert.

Außerdem bietet der bvvd dir mehr als du vielleicht ahnst: neue Kontakte, unvergessliche Tage, nützliche Workshops und die Möglichkeit hochschulpolitisch etwas zum Positiven zu bewegen – um nur ein paar Beispiele zu nennen. Dabei lohnt es sich vor allem schon in den unteren Semestern teilzunehmen, denn so hat man zum Beispiel die Möglichkeit im Laufe des Studiums jeden deutschsprachigen Hochschulstandort zu besuchen. Zu früh einsteigen kann man also nicht.

Teilnehmer an der MV
aus Leipzig. Foto: Katharina
Affholderbach



Wer einmal an einer der halbjährlichen Mitgliederversammlung an einer der Fakultäten teilgenommen hat, ist bisher immer wieder gerne mitgekommen und hat es nie bereut. Mir ging es damals nicht anders. Ein Freund war bei einer MV und war total begeistert davon. Er animierte uns daher alle zur nächsten MV mitzukommen – und so waren auch mehrere Freunde und ich beim nächsten Mal an der FU in Berlin dabei.

Heute bin ich Vize-MEC, der stellvertretende Lokalvertreter des bvvd in Leipzig! Mittlerweile habe ich an sechs MV's teilgenommen und ich blicke auf eine wunderbare Zeit zurück. Die verschiedenen Fakultäten im deutschsprachigen Raum waren einfach nur toll und ich habe sehr viele neue Freundschaften und Kontakte in ganz Deutschland, der Schweiz und Österreich geknüpft. Im Mai 2018 erwartet uns wieder eine ganz besondere MV, denn dieses Mal öffnet Wien seine heiligen Hallen für uns. Dort bietet sich auch für den Leipziger Vet-Nachwuchs die seltene Chance diese tolle Stadt und ihre Fakultät kennenzulernen, mal beim bvvd reinzuschnuppern, neue Leute kennenzulernen und einfach unter neuen und mitgereisten Freunden ein schönes verlängertes Himmelfahrts-Wochenende zu verbringen.

Wer Angst hat es ginge die ganze Zeit nur um standespolitische Gespräche und trockene Debatten, den kann ich beruhigen. Natürlich wird auch hart daran gearbeitet unser Studium mitzugestalten und ein Sprachrohr der Studierenden zu sein, trotzdem kommt der Spaß nicht zu kurz und niemand ist gezwungen sich an den aufkommenden Debatten aktiv zu beteiligen. Doch wer sich beteiligen möchte, darf und soll das immer tun und bekommt stets ein offenes Ohr. Jede Meinung ist wichtig und kann etwas bewegen. So war es auch bei mir.

Persönlich freue ich mich dieses Mal besonders auf das Sightseeing und auf eine der anerkanntesten Veterinärmedizinischen Fakultäten Europas.

Wenn du interessiert bist oder Fragen hast, ob zur kommenden MV, des MEC-Postens oder ganz allgemein zum bvvd, stell sie einfach an mich persönlich, auf Facebook (Alexander Kretschmer), wende dich an den FSR oder besuche die bvvd-Website.

Wir sehen uns in Wien – ich freue mich auf dich!

Alexander Kretschmer

► www.bvvd.de

Durchblick im Abkürzungsdschungel: EAEVE, UCAN & Co.

Informationen zur Evaluierung und dem neuen elektronischen Prüfungssystem

Am Montag, den 29. Januar 2018 fand von 17:30 Uhr bis 19:30 Uhr eine gemeinsame Informationsveranstaltung der Fachschaft und des Studiendekans im Hörsaal des Herbert-Gürtler-Hauses statt. Auf der Tagesordnung standen folgende Themen:

- EAEVE: unsere Fakultät wird evaluiert und akkreditiert,
- neue Evaluierungsordnung an der Fakultät,
- Einführung des elektronischen Prüfungssystems UCAN

Der Hörsaal war sehr gut mit circa 100 interessierten Studierenden gefüllt, die gespannt den Erläuterungen von Studiendekan Professor Mülling zum Thema EAEVE und Evaluierung lauschten. Aber was heißt denn nun eigentlich EAEVE? Die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) wurde 1988 gegründet und hat ihren Sitz in Wien. Die Aufgabe der EAEVE ist es, die Qualität und den Standard veterinärmedizinischer Einrichtungen und deren Lehre innerhalb der Mitgliedstaaten der Europäischen Union zu bewerten, zu fördern und weiterzuentwickeln.

Unsere Fakultät hat sich bereits im letzten Jahr zur Evaluation angemeldet. Für die Fakultät ist dieser Prozess sehr wichtig. Unter anderem hängt die Teilnahme an der postgradualen Weiterbildung innerhalb der EU vom Ausgang der Evaluation ab. Deshalb ist es von hoher Relevanz, dass die Fakultät in allen elf Standards, die im Rahmen der Evaluation überprüft werden, möglichst wenige Schwächen und Defizite aufweist, damit die VMF die Akkreditierung erhält. Zu den elf Standards die getestet werden gehören unter anderem die Qualität der Lehre, das Curriculum, die Ausstattung der Fakultät, Finanzen und studentisches Wohlbefinden.

„Die Fakultät muss vor der Kommission quasi die Hosen herunterlassen und steht dann splitterfasernackt da.“, erklärte Prof. Mülling, um zu verdeutlichen, dass die Kommission der EAEVE, die unsere VMF evaluieren und akkreditieren soll, vollen Einblick in alle Einrichtungen und Datenbanken erhält, um sich ein Bild über den Status quo zu machen. Ein Besuch der Kommission ist vom 16.–19. Oktober 2018 geplant. Bis dahin ist aber noch einiges zu tun, denn es muss von der Fakultät ein circa 70 seitiger Self Evaluation Report (SER) angefertigt werden, in dem eigene Stärken und Schwächen diskutiert werden.

Das Kapitel zum Punkt „Student admission, progression and welfare“ wird von Vertretern der Fachschaft verfasst werden und ebenfalls in den SER einfließen. Um die studentische Meinung möglichst umfassend abzubilden, hat der Fachschaftsrat im Januar eine Umfrage unter den Studierenden durchgeführt. Darin ging es um die Einschätzung der Wichtigkeit bestimmter Dinge, wie beispielsweise den Anteil praktischer Ausbildung im Studium oder die Größe der Mensa und die Bewertung der wahren Gegebenheiten an der Fakultät.

Schwierigkeiten sieht Prof. Mülling vor allem beim WLAN an der Fakultät, der Infrastruktur des Lehr- und Versuchsgutes in Oberholz und der Einführung von Lernzielkatalogen für alle Prüfungsfächer. Ein „Leuchtturm-Projekt“ mit Vorbildfunktion an der Fakultät hingegen sei PAUL, das Skills Lab der Fakultät, welches in den letzten Jahren stetig gewachsen ist.

Frau Dr. Bernigau sprach im Anschluss über die neue Evaluierungsordnung für die VMF, die sich zur Zeit in der

letzten Lesung befindet und von der Studienkommission verfasst wurde. Ziel ist es, dass alle Lehrveranstaltungen in regelmäßigen Abständen einheitlich evaluiert werden sollen, um die Qualität der studentischen Ausbildung zu sichern und zu verbessern.

Sie ist zudem neue elektronische Prüfungsbeauftragte und stellte UCAN, das neue Prüfungssystem vor. UCAN steht für „Umbrella Consortium for Assessment Networks“ und ist ein in Heidelberg gegründeter Non-Profit Dachverband verschiedener Prüfungsverbände. Dieser bietet ein Programm an und unterstützt damit Fakultäten bei der Planung, Erstellung und Durchführung von Computer- oder Tablet-basierten Prüfungen und stellt außerdem ein Item Management System (IMS) zur Verfügung, um Fragen zu sammeln und zu verwalten. Das Programm erleichtert also erheblich die Organisation und Auswertung von Prüfungen und soll die alten Systeme „KLAUS“ und „FRED“ ablösen und das Studienbüro erheblich entlasten. Für die sogenannten „T-Exams“ (Tablet-basierte Prüfungen) sollen extra 80 iPads neu angeschafft werden. Bereits im kommenden Sommersemester 2018 sollen erste Prüfungen mit dem neuen System durchgeführt werden. Die gestellten Fragentypen können Dank der Software vielfältiger ausfallen und eröffnen ganz neue Möglichkeiten der Fragestellung. Deswegen muss auch der Review- und Auswahlprozess der Prüfungsfragen verändert werden, wobei die Software ebenfalls unterstützend eingesetzt werden kann. Es steht zur Diskussion, ob auch Studierende in Zukunft Fragen einreichen dürfen sollen. Die Fragen sollen sich in Zukunft an den Lernzielkatalogen der Prüfungsfächer orientieren und auch eine gemeinsame Nutzung von Fragenpools mit anderen veterinärmedizinischen Fakultäten

Vereinheitlichung der Lehre im Fach Veterinär-Immunologie

Auszeichnung erhalten vom Council on International Veterinary Medical Education (CIVME)

täten, wie zum Beispiel München sei denkbar. Außerdem sollen die Studierenden zeitnah nach der Prüfung ein Feedback erhalten, um den Lernprozess zu fördern. Desweiteren besteht die Möglichkeit Statistiken über die Prüfungen anzufertigen. Als Ansprechpartnerin für Fragen steht Frau Dr. Bernigau zur Verfügung.

Zum Ende der Veranstaltung sprach Chris Pickrodt, Vorsitzende des FSR Vetmed, über die Chance der Studierenden sich durch die Teilnahme an der Umfrage aktiv zur Verbesserung der Lehre im Rahmen der EAEVE Evaluierung einzubringen und betonte die Relevanz der studentischen Meinung im Evaluierungsprozess.

Es liegt noch viel Arbeit vor unserer VMF, um die Evaluierung durch die EAEVE zu bestehen und das ersehnte Ziel einer erneuten Akkreditierung zu erreichen. Dafür sind Zusammenhalt und ein offener Dialog essentiell, betonte Prof. Mülling gleich mehrfach.

Eine Evaluierungsordnung ist längst überfällig und wird hoffentlich bald in Kraft treten, um auch die letzten Einrichtungen und Institute davon zu überzeugen, dass Evaluierung und Lernziele für gute Lehre und deren ständige Verbesserung essentiell sind.

Studierende und Prüfende sehnen sich gleichermaßen schon lange nach besseren Prüfungsbedingungen und hoffen, dass UCAN zukünftig Abhilfe schafft. Die Erwartungen an das neue elektronische Prüfungssystem sind hoch und nur die Zukunft wird zeigen, ob es halten kann, was es verspricht.

Rosa Hofmann

Gemeinsam geht es besser – das sagten sich die Immunologie-Fachvertreter der veterinärmedizinischen Bildungsstätten und fingen an, sich bei ihren Tagungen nicht nur wissenschaftlich, sondern auch über Fragen der Lehre im Fach Immunologie für Studierende der Veterinärmedizin auszutauschen. Zum ersten Mal war dies am 29. September 2016 im Rahmen der 46. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Immunologie (DGfI) in Hamburg der Fall. Repräsentiert waren die Universitäten beziehungsweise Fakultäten aus Berlin, Breslau, Gießen, Hannover, Leipzig, München, Utrecht, Wien und Zürich. Im Rahmen einer gesonderten Veranstaltung wurden die jeweiligen Curricula, Lernziele, Unterrichtsmaterialien und Prüfungsformate vorgestellt. Dabei fiel auf, dass die Lehre der Immunologie bisher eher individuell an den einzelnen Hochschulen gestaltet wird und ein verbindliches einheitliches Grundkonzept fehlt. Je nach Situation (zum Beispiel Umfang der Immunologie-Lehrstunden, Immunologie etabliert als eigenes Prüfungsfach oder integriert in den Prüfungen der Infektionsfächer beziehungsweise der Inneren Medizin und so weiter) ergab sich ein eher gemischtes Bild mit unterschiedlichsten Erfahrungen. Daher kam man überein, sich baldmöglichst über gemeinsame Lernziele zu verständigen sowie Lehr- und Prüfungsmaterialien auszutauschen. Bereits beim zweiten Treffen, das im April 2017 in Bern im Rahmen einer wissenschaftlichen Tagung des Veterinärimmunologischen Arbeitskreises (VIA) stattfand, war Konsens, dass eine Wissenskontrolle erforderlich ist, die über die aktuelle Scheinpflcht hinausgehen sollte. Standardisierung und Qualitätskontrolle wäre wünschenswert. Mehrheitlich zeichnete sich ab, dass langfristig eine Multiple Choice-Prüfung dies



am ehesten ermöglicht, aber die DozentenInnen sollten individuell frei sein, welches Prüfungsformat sie an ihrem Standort wählen. Beim dritten Treffen, das im September 2017 bei der 47. DGfI-Jahrestagung in Erlangen stattfand, wurden die mittlerweile zusammengetragenen Lernziele diskutiert und ein gemeinsamer Lernzielkatalog verabschiedet.

Ende 2017 reagierten wir auf eine Ausschreibung des Council on International Veterinary Medical Education (CIVME), um unsere weiteren künftigen Aktivitäten durch eine finanzielle Förderung zu forcieren. Im Zusammenschluss von DozentInnen aus den Niederlanden, England, Schweiz, Österreich, Polen und Deutschland reichten wir einen gemeinsamen Antrag ein und erhielten vor kurzem die Zusage eines „Microgrants“ in Höhe von 10.000 US\$, mit dem wir in den nächsten beiden Jahren eine gemeinsame Online-Plattform von Lehrmaterialien (zum Beispiel E-learning-Module) und Prüfungsfragen anlegen wollen. Zunächst soll dies vor allem im europäischen Bereich stattfinden, später jedoch auch international. Kick-off der vom CIVME geförderten Initiative wird beim „6th European Veterinary Immunology Workshop“ (September 2018) in Utrecht sein.

Gottfried Alber, Institut für Immunologie

Promotionen

Beschlussfassungen im Fakultätsrat – Januar 2018

keine

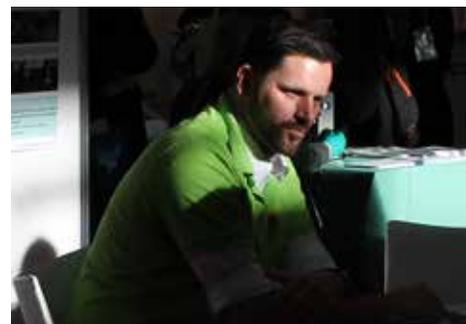
Beschlussfassungen im Fakultätsrat – Februar 2018

Frau Anne Baldeweg (geb. Bauer) Etablierung der In-vivo-Optogenetik für pathophysiologische Untersuchungen cholinergischer Interneurone in einem Knock-in-Mausmodell für die DYT1 Dystonie

Frau Cora Delling In-vitro-Untersuchungen zur Inaktivierung von *Cryptosporidium parvum*-Oozysten in einem standardisierten Prüfmodell

Personalia

PAUL – Praktisches Ausbildungs- und Lernzentrum



Dr. Ronny Bindl. Foto: vk

Herr Dr. Bindl hat PAUL zusammen mit den studentischen Hilfskräften Josefine Taube, Lena Firnkes, Lena Winkler und Laura Rohe wesentlich weiterentwickelt. In den letzten Jahren wurden nicht nur die Zahl der Lehrstationen bei PAUL erhöht. Unter seiner Leitung konnten zunehmend auch die vorklinischen und paraklinischen Institute in PAUL mit einbezogen werden. Darüber haben Herr Dr. Bindl und das

PAUL Team unsere Fakultät beim 9. LTK, dem Vetday, der Langen Nacht der Wissenschaften und verschiedenen Schüleraustauschprogrammen überaus engagiert und sehr erfolgreich repräsentiert. Auch die Einbeziehung der Ausbildung an den Simulatoren zur Erarbeitung der „first day skills“ ins Curriculum hat Herr Dr. Bindl maßgeblich vorangetrieben. Herr Dr. Bindl verabschiedet sich in die extramuralen Praktika und widmet sich nun dem Abschluss seines Studiums. Dafür wünsch wir ihm von ganzem Herzen Erfolg.

Die Leitung von PAUL wird von der frischgebackenen Tierärztin Julia Dittes übernommen. Damit wird unser Skillslab erfahrene und fähige Hände übergeben. Frau Dittes hat sich vom ersten Tag an leidenschaftlich für den Aufbau von PAUL an unserer Fakultät eingesetzt und hat engagiert vier Jahre im PAUL Team gearbeitet.

Das Dekanat und die Fakultät danken Herrn Dr. Bindl ganz herzlich für sein herausragendes Engagement und für all das mit und für PAUL Erreichte und wünschen ihm Alles Gute!

Institut für Parasitologie

Am 29. März 2018 verstarb Dr. med. vet. Werner Haupt. Unser Beileid und Mitgefühl gilt seiner Familie und den zahlreichen Freunden. Die Beisetzung findet am 28. Mai 2018 um 10.30 Uhr auf dem Südfriedhof in Leipzig statt.

Vorlesungszeit SS 2018

Beginn Dienstag, 3. April 2018
Ende Samstag, 14. Juli 2018

Rückmeldung WS 2018/19

1. Juni 2018 – 31. Juli 2018
Nachfrist bis zum 15. August 2018

Unterbrechungen

Montag, 2. April 2018 (Ostermontag)
Dienstag, 1. Mai 2018 (Tag der Arbeit)
Donnerstag, 10. Mai 2018 (Himmelfahrt)
Montag, 21. Mai 2018 (Pfingstmontag)

Fakultätsratsitzungen 2018

11. April 2018
2. Mai 2018
6. Juni 2018
4. Juli 2018

Die Sitzungen finden immer Anfang des Monats, mittwochs, um 15 Uhr im Sitzungszimmer der Fakultät im Dekanatsgebäude statt. Der Anfangsteil/Hauptteil ist immer fakultätsöffentlich, das heißt jeder kann an den Sitzungen teilnehmen!

Mensaparty

Mittwoch, 11. April 2018, Mensa, VMF

Die nächste Mensaparty steht an! Dieses Mal mit 2 DJs aus unseren Reihen, die mit einem ganz besonderen Mix für Stimmung sorgen werden! Wie immer gilt Perso und Studentenausweis! Mitarbeiter der Fakultät/Kliniken kommen natürlich auch rein!

Zeugnisübergabe Matrikel'12

Samstag, 5. Mai 2018,
Paulinum, Universität Leipzig

Feierliche Zeugnisübergabe an die Waschbären im Paulinum.

Exmaball der Waschbären

Samstag, 5. Mai 2018,
Westbad, Leipzig

Es ist soweit: die Waschbären verlassen den Campus. Das feiern wir natürlich traditionell mit dem Ball am 5. Mai 2018 im Westbad und laden euch herzlich dazu ein, ab Mitternacht mitzufeiern. Laufkarten gibt's an der Abendkasse für 7€.

VetDay 2018

Samstag, 15. Mai 2018, Campus, VMF

Leipziger Schulklassen können an diesem Tag die Vielfalt und Faszination der Veterinärmedizin kennenlernen.

Es werden noch Helfer gesucht! Interessierte StationsbetreuerIn oder LäuferIn (Betreuung einer Kindergruppe während der Stationen) melden sich bitte unter:

↳ VetDay@gmx.de

Bergfest Matrikel'15

30. Mai – 1. Juni 2018, Campus, VMF

Das Bergfestmatrikel feiert das bestandene Physikum und „Halbzeit“ seines Studiums.

Dienstag, 29. Mai

Eröffnungsparty auf dem Grillplatz und Enthüllung des Maskottchens um Mitternacht.

Mittwoch, 30. Mai

Fußballturnier & Grillplatzparty

Donnerstag, 31. Mai

Volleyballturnier, Schwemme & TV-Club

Freitag, 1. Juni

Klinikspiele & Grillplatzparty „Bandabend“

Sommerakademie 2018

Samstag, 2. Juni 2018, 12 Uhr,
Campus, VMF

Auch dieses Jahr wird wieder die Sommerakademie im Rahmen des Bergfestes stattfinden. Wir dürfen euch schon unsere Thematik: „Vetis - extreme“ mit vielen interessanten Themen verraten. Dazu gehören unter anderen der Vortrag „Waschbär und Co – Wildtierforschung für junge Tierärzte“ von Frau Dr. med. vet. Z. Renteria-Solis und „Europe meets Asia – Erfahrungsbericht eines deutsch-chinesischen Austausches zur Diensthundausbildung“ von Royal Canin mit dem Referenten Herr Hans Ebers. Also seid gespannt! Wir freuen uns auf euch!

Matrikel'15

Abends, als Abschluss der Bergfestwoche, Grillplatzparty „My Doc is my DJ“

Lange Nacht der Wissenschaften

22. Juni 2018, 18-24 Uhr, Leipzig

Die Leipziger Wissenschaftseinrichtungen öffnen am 22. Juni 2018 mit vielfältigen Angeboten ihre Türen. Was im Alltag den meisten Leipzigern verwehrt bleibt, soll in dieser Nacht möglich werden: in Institute und Hochschulen gehen, Labore, Hörsäle, Magazine und Archive besuchen, an Orte gehen, an denen geforscht, untersucht und gelehrt wird – und mit Wissenschaftlern und Forscherinnen ins Gespräch kommen. Woran forschen sie? Wofür ist das gut? Was treibt sie an? Wie funktioniert Forschung?

(Quelle: <https://www.facebook.com/events/1878331115740136/>)

Promotionsfeier

Freitag, 29. Juni 2018, 14 Uhr,
Paulinum, Universität Leipzig

Baumitteilung

Sperrung der Haupteinfahrt zum Campus vom 23. April bis circa Ende Oktober 2018

„Aufgrund der Trockenlegung der Campus zugewandten Seite des Instituts für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie (AdTK 13-15) bis zum Haupteingang des Lehrgebäudes der Klinik für Kleintiere (AdTK 11) wird die Haupteinfahrt zum Campus ab dem 23. April 2018 bis circa Ende Oktober 2018 vollständig gesperrt.

Weiterhin wird der Medienkanal, der sich zwischen dem Lehrgebäude und dem Stallgebäude der Klinik für Kleintiere befindet, trocken gelegt sowie saniert, das heißt dass die Durchfahrt zwischen den Gebäuden ebenfalls in dem genannten Zeitraum nicht möglich sein wird.

Als Zu- und Ausfahrten für den Campus VMF fungieren in dieser Zeit das Tor zwischen dem Lehrgebäude der Klinik für Kleintiere und dem Herbert-Gürtler-Haus sowie das Tor an der Klinik für Vögel.

Die Parkplätze, die sich in dem zentralen Bereich zwischen der Klinik für Vögel und Reptilien und der Klinik für Kleintiere befinden werden in dieser Zeit aufgrund der interimistischen Zu- und Ausfahrt an der Klinik für Vögel sowie aufgrund der Notwendigkeit von Baustelleneinrichtungsflächen fast vollständig entfallen.

Darüber hinaus wird es zu Einschränkungen im Innenhof sowie im Gebäude der ehemaligen AGTK (AdTK 29) kommen. Der Bereich des Instituts für Bakteriologie und Mykologie wird ab März 2018 grundständig saniert. Die Baumaßnahme soll 1 Jahr dauern.“

Dr. Kathy Busse



Die Synapse lebt von Ihren Beiträgen!

Auch Ihr Artikel, Kommentar, Ihre Nachricht oder Verlautbarung könnte hier stehen!

Werden Sie Teil des Gemeinschaftswerks und schicken Sie uns Ihren Input für die Synapse an:

Kontakt: synapse@vetmed.uni-leipzig.de

Impressum

Synapse – Nachrichten aus der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig

Redaktion: Prof. Christoph Mülling, Janet Reichenbach, Vanessa Kuhn (vk), Ina Scherbaum, Mirjam Kalusa (mk)

Layout: Vanessa Kuhn

Für den Inhalt der Artikel ist der jeweilige Autor verantwortlich!

Herausgeber:

Dekanat, Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig
Studiendekan

An den Tierkliniken 19
04103 Leipzig
Tel.: 0341/9 73 80 00

E-Mail: synapse@vetmed.uni-leipzig.de
Internet: www.vmf.uni-leipzig.de